

Neu-Braunfels-Zeitung

Ärteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. September 1918.

Nummer 50.

Der Krieg.

Britische Truppen haben die Westfront durchbrochen. Amerikanische und französische Truppen haben den Deutschen das Terno Sorny-Plateau wieder abgenommen und sie gezwungen, sich vom Beske-Nuß zurückzuziehen. Der britische Übergang über den trockenen Canal du Nord an einer Stelle, welche 150 Fuß breit und mit einer 50 Fuß hohen Stehmann eingefaßt ist, gehört mit zu den glänzendsten Erfolgen der vergangenen Woche.

In der am Samstag endigenden Woche wurden die Deutschen auf einer Front von 175 Meilen von einer Meile bis zu sieben Meilen weit zurückgedrängt. Diese Front wurde dadurch um dreißig Meilen gekürzt.

Die britischen Truppen eroberten in der betreffenden Woche 330 Quadratkilometer. Ein Viertel dieses Raums liegt im Vos-Abchnitt, wo die Deutschen auf einer Front von zwanzig Meilen eine Meile bis sechs Meilen weit sich zurückzogen. 18,000 Gefangene wurden von den Briten gemacht, und die Zahl der von ihnen hier wiederbesetzten Dörfer belief sich auf 126.

Die Franzosen eroberten 430 Quadratkilometer zurück, auf welchen sich 276 Dörfer und Ortschaften befinden, und machten ungefähr 4,000 Gefangene. Am weitesten drangen die Franzosen bei Tergnier vor, wo sie das Duse-Thal hinauf vordrangen, um einen Frontangriff auf den heiligen Hügel von St. Gobain zu vermeiden, während amerikanische und französische Truppen zur selben Zeit im Aisne-Thal einen Planenangriff auf das Gros der deutschen Truppen ausführten.

Von dem Gebiet, welches die Deutschen im Jahre 1918 in Frankreich eroberten, befindet sich nur noch sehr wenig in ihren Händen. In Flandern haben sie davon noch ein 25 Meilen langes und drei Meilen breites Streifen, an der Soume ein sieben Meilen breites und 40 Meilen langes Stück, und an der Aisne einen fünf Meilen breiten Streifen, der 30 Meilen lang ist.

Von den 2,700 Quadratkilometern, welche die Deutschen bei ihrer großen Offensive mit so schweren Opfern eroberten, haben sie demnach vorläufig noch ungefähr 375 Quadratkilometer. Reichskanzler Hertling sagte in seiner Wahlreformrede vor dem preussischen Herrenhause, daß „Arone und Omastie“ in Gefahr seien. — Je schneller das deutsche Volk diese Dinge los wird, desto besser. Es könnte recht gut ohne derlei veralteten Sitten fertig werden.

Feldmarschall Haig berichtet, daß britische Truppen in den letzten vier Wochen 75,000 Gefangene und 750 Geschütze erbeuteten.

Notkreuz-Notizen.

The American Red Cross Southwestern Division, St. Louis, Mo., 15. August 1918.

Herrn S. Dittlinger, Vorsitzender, zweite Kriegs-Fonds-Campagne, Neu-Braunfels, Texas.

Sehrer Herr Dittlinger! Wir haben Ihre Berichte über den Zeitraum vom 20. Mai bis 31. Juli erhalten und danken Ihnen dafür.

Sie haben die Berichte gutgeheißen und an das nationale Hauptquartier eine endgültige Bestätigung weitergeschickt.

Sie sehen, daß sie Ihre ganze Kasse von \$5000.00 an den Allgemeinen Fonds überwiesen und nur \$202.00 für das lokale Kapitel zurückbehalten haben. Wir möchten Ihnen

gratulieren zur Ihrer guten Campagne und danken Ihnen für Ihre, unter den Umständen außerordentliche Liberalität.

Wir haben diese Zahlen als vollen Betrag Ihrer Subskriptionen und Sammlungen eingetragen und das Konto für die zweite „Red Cross War Fund Campaign“ von Comal County abgeschlossen.

Sochachtungsvoll, Ihr D. D. Walker Sr., Divisions-Buchführer.

Obiger Brief bezieht sich auf die zweite Kriegs-Fonds-Campagne; Comal County war erlaubt, \$5,000 aufzubringen, doch konnte das Kapitel, falls es notwendig Geld braucht, 25% des Betrages für seine eigenen Zwecke zurückbehalten. \$5,202.00 wurden gesammelt und das Executive-Comite beschloß, nur den Mehrbetrag von \$202.00 zu beanspruchen. Dieser Betrag wird von der „Home Service Section“ in Hilfeleistungen für die Familien unserer Soldaten und Matrosen verwendet. Daß das rote Kreuz diese großmütige Freigebigkeit sehr schätzt, ist in Herrn Walkers Brief klar ausgedrückt.

In einer Besprechung des Erfolges dieser Sammlung sagt der Vorsitzende, Herr Dittlinger, daß in Anbetracht der durch die anhaltende Trockenheit verursachten höchst ungünstigen Zustände in unserem County betont werden muß, daß die Bewohner von Comal County höchst freigebig beigetragen haben und daß ihre Gaben der Ausdruck einer großen Bereitwilligkeit sind. Dieser zu bringen. Unser Kapitel wünscht Allen, welche zu dieser Sammlung beigetragen und durch Widmung ihrer Zeit zum Erlöse derselben beigetragen haben, seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Am Mittwoch Nachmittag um 6 Uhr wurde an das hiesige Notkreuz-Hauptquartier aus Buda telephoniert, daß eine Abteilung Soldaten, die von Camp McArthur bei Waco aus über Land marschierte, in Neu-Braunfels eintreffen und hier übernachten würde, und daß die Leute mit einem Abendessen bewirtet werden sollten. Nach einer eiligen Beratung machten sich die Beamten des Kapitels ans Werk, und als um 8 Uhr sieben müde, staubbedeckte Soldaten unter Führung von Lieutenant Frisbie ankamen, wurde ihnen, nachdem sie in Land das Park mit einem Bad regaliert worden waren, von einigen jungen Damen des Kapitels ein „Picnic Supper“ serviert. Dieses war die erste Vebthätigung unseres Kapitels im „Mantine-Dienst“, und es zeigte sich, wie immer, allen Anforderungen gewachsen; das Gelingen dieses ersten Versuches wird durch den Entschluß dieser Soldaten illustriert, Neu-Braunfels zum ersten Halteplatz auf dem Rückmarsch zu wählen.

Wir quittieren mit Dank für drei Beiträge von je \$1.00 von Herrn Jakob Schmidt und zwei anderen Personen, übermittelt durch Darwin Suttler. Das nationale Hauptquartier versucht, Gleichmäßigkeit in der Verteilung von „Comfort Kits“ zu erzielen. Alle Kapitel werden daher vermutlich in nächster Zeit Weisung erhalten, daß sämtliche „Comfort Kits“ nach einem gemeinsamen Muster angefertigt werden und an die betreffenden Divisionen gesandt werden müssen, durch welche dann die Verteilung erfolgt.

Sekretärin.

Wichtig!

Die Beziehungen zwischen dem Local Exemption Board und der Arbeits-Behörde (Local Labor Board).

Bei nächstem Sommer werden die

Vereinigten Staaten eine Armee von sechs Millionen Mann haben. Einer mäßigen Schätzung zufolge sind sechs Arbeiter und sechs Arbeiterinnen zuhause nötig, um einen Mann an der Front mit dem Nötigen zu versehen. Wir brauchen daher 36,000,000 Arbeiter und Arbeiterinnen in unseren Kriegsindustrien. Diese müssen irgendwo aufgetrieben werden, und dieses ist hauptsächlich die Aufgabe der Arbeits-Behörden. Die Militär-Behörden haben jedoch auch mitzureden und treffen folgende Anordnung:

Beigert sich nach dem 12. September 1918 irgend ein Mann im Alter von 18 bis 45 Jahren inklusive, nichtwesentliche Arbeit zugunsten von wesentlicher Kriegsarbeit auszuüben, wenn er die Gelegenheit hat solche zu bekommen und daraus weder für ihn noch für die von ihm abhängigen Personen besondere Beschwerden entstehen, so verliert der Betreffende das Recht zu seiner Zurückstellung (deferred Classification), die er unter den „Selective Service“-Vorschriften erhalten haben mag, und kann folglich zum Militärdienst eingezogen werden. Dieses ist die praktische, vernünftige Anwendung der Ordre des Präsidenten, „zu arbeiten oder zu kämpfen“.

Die Lokalbehörde von Comal County erteilt den Rat, daß jeder registrierte, der in unwesentlicher Beschäftigung tätig ist, sich sofort bei dem Enrolling-Beamten seines Bezirks eintragen läßt. Er ist dann in Anwartschaft auf Anstellung in irgendeiner für den Krieg wesentlichen Beschäftigung und wird einberufen werden, sobald man ihn braucht. Es sollte seine gegenwärtige Stelle nicht verlassen, bis er einberufen wird.

Die Exemption-Lokalbehörde und die Arbeits-Lokalbehörde sind angewiesen, in jeder Weise zusammenzuarbeiten. Unsere industrielle Armee braucht dringend Leute, um mit unserer anderen Armee Schritt zu halten. Beide sind untrennbar und unentbehrlich zum Gelingen des Krieges. Die Lokalbehörde erwartet, daß jeder ihrer registrierten sich bereitstellt, in naher Zukunft wesentliche Kriegsarbeit zu übernehmen.

Nähere Auskunft in bezug auf wesentliche und unwesentliche Beschäftigungen wurde in der letzten Nummer dieser Zeitung veröffentlicht und wird von der lokalen Arbeitsbehörde in Neu-Braunfels erteilt, deren Vorsitzender Herr S. G. Kenne ist:

- Achtungsvoll, Lokalbehörde für Comal County: D. W. Kalfied, Vorsitzender; Dr. A. Garwood, R. S. Marrs, Mitglieder.

Helden der amerikanischen Demokratie.

König Kalumbabas Königsprache bestand aus einem Damenhut, Nonnentiefeln und Regenschirm. Aber dem angestammten Volke von Kalumbabaland war's genug, beim Anblick seines Nationalhelden — und das war er, denn hatte er nicht schon manches Tausend von ihnen abschlachten lassen — in Ehrfurcht und Wonne zu erschauern. Freilich, ein König Kalumbaba bei uns, — da hätten sogar die Pferde gelacht. So hat nun jedes Volk seine Helden, oder was es dafür hält, seine großen Männer, die es verehrt. Spanien hat seinen Alba, die Türken ihren Suliman, Rußland seinen Sinarow und in der Berliner Siegesallee stehen die Denkmäler der Heldennamen „Cein-er Majestät“ — „Sieben auf einen Streich“ — so

stumpft der Volksheld durch die Sage und Geschichte seines Volkes, die Siegfriede, Tritthofe, Roland, Richard Löwenherze, großen Peter und Arise und Napoleone. Die aber das Volk zu seinen Lieblingshelden macht, das waren oft seine grausamsten Treiber und Reiter, die Kalumbabas. Amerikas Helden sind anderer Art.

Sie laufen nicht schwertfliegend durch seine Geschichte. Auch wenn sie das Schwert geführt haben, nach Krieg und Sieg, da wurden sie wieder Bürger unter Bürgern, die nur, wie heute noch jeder gewöhnliche Boy im U. S. -Noch, ihr „bit“ getau hatten. Die dem Herzen des amerikanischen Volkes am nächsten stehen, sind die, deren Lebenswert, sei's im Felde oder bürgerlichen Leben, am ausgeprägtesten seinen schlichten demokratischen Sinn, seinen unverdorbenen Fleiß und seine Freiheitsliebe ausdrückte. Amerikas Geschichte ist eben nicht die Geschichte von Dynastien und Adelsgeschlechtern. Es ist die Geschichte eines Bürgervolkes, das seine Geschichte, in seine Hand genommen hat und seine Helden sind Volksmänner. Für Kalumbabagroße hat es kein Verständnis. Daß drüben einer der „Allerböhschte“ betitelt wird, mündert den Amerikaner. „Wer kann das sein? Gott?“ — „Nein, Seine Majestät, der Kaiser!“ — und er lächelt. Die er als groß bewundert, die tragen alle die Charakterzüge der freien Bürgergeneration. — Fleiß, mühternte Stugheit, Gemeinnut, Patriotismus, Freiheitsliebe, Rechtsgefühl und Erfindungsgeist und, so oft, die Spuren der intimen Bekanntschaft mit bitterer Armut. Ein Benjamin Franklin ist ihm groß, ein „Allerböhschter“ komisch.

Im Jahre 1776 erschien in Paris ein weißhaariger Greis, in der einfachen Tracht des dritten Standes, der Abgahnde der jungen Republik jenseits des Ozeans. Der schwere Kampf um das Recht eines Volkes, seine Gesetze und sein Schicksal selbst zu schaffen, hatte begonnen, und hilfeuchend im ungleichen Ringen, hatte Amerika hinüber nach Frankreich geschaut, das selbst noch unterm Joch seines unbeschränkten Königtums zuerst unter den Völkern gewagt hatte zu träumen von Menschenrechten und Völkerfreiheit. Unerfährter schien noch der Thron der Bourbonen zu stehen, aber schon lösten sich einzelne Windstöße aus dem Säuseln der Aufklärungszeit als Vorläufer des Revolutionssturmes, der eine neue Gesellschaftsordnung einleiten sollte. Der einfache Buchdrucker und Bürgermann aus Philadelphia erschien als ihr Vertreter unter den eleganten, geistreichen Adelsherren des alten Drohnregimes und die bewundernde Aufnahme, die der gerade, schlichte, alte Mann beim französischen Volke fand, wie die bereite Hilfe, bezugten, wie im Herzen der französischen Nation schon abend die Größe des neuen, des bürgerlichen Volksheldenideals aufgegangen war. Es ist eine alte, nie vergessene Schuld aus schweren Tagen, die heute Amerika der Schwelgerrepublik im letzten Kampfe gegen Autokratentrotz zurückzahlt.

Auch sie sind Helden wohl, die nie eine Waffe trugen. Sie hatten ihren Hals an eine große Sache gewagt, die am 4. Juli 1776 ihren Namen unter das größte Dokument der Weltgeschichte gesetzt hatten. Es war kein wichtiges Wortspiel, das Franklin in die Verhandlung darüber war: „Ja, wir müssen in der That alle zusammenhängen, sonst werden wir jeder einzeln hängen.“ Der Weg zur Freiheit eines Volkes geht an den

Hertern und Galgen der Könige vorüber. Zwanzig Jahre vor der Befreiung hatte Franklin in seinem „Plan of Union“ den Kolonien mahmend gezeigt, daß die Uneinigkeit des Volkes das stärkste Bollwerk seiner Zwingherren ist. Er ist einer der großen Erzieher der Nation gewesen. Sein Lebens- und Werdegang ist geradezu typisch für amerikanisches Bürgertum. So viele seiner Großen haben wie er, der als 17. einer Familie von 19 Kindern geboren wurde, die blutige Armut gekannt, dasselbe Streben mit eisernem Fleiß, den praktischen Sinn für das Nötige und Erreichbare, die demokratische Einfachheit und das ruhige Selbstvertrauen des „self-made man“, der auch im Erfolge sich gleich bleibt, vor allem aber den Gemeinnut, der Franklin über seinen „shop“ und Erworbenes hinweg aufs Bürgerwohl sehen ließ, und jenen Mut, amerikanischem Bürgertum eigen, der das Leben ans erkannte Recht und seines Landes Heil setzt. Die Gründung einer Leihbibliothek und einer Hochschule, aus der sich die jetzige Universität von Pennsylvania entwickelte, die Verbesserung des Polizeiwesens und Feuerwehrens seiner Heimatstadt, bedeuten für seine Stellung in der Geschichte der Republik mehr als seine berühmte Entdeckung der atmosphärischen Elektrizität. Es sind Kundgebungen jener amerikanischen Gesinnung, der eignes und öffentliches Wohl eins sind.

Und eine Demokratie, die zu solchen Männern als ihren Helden aufschaut, nennt man drüben, wo man das Volk als Canaille behandelt, weil man's nicht kennt und auch nicht verstehen will, „Dollariäger“, auf die man von oben herab sieht als „gemeine Kerle“, die weder Liebe zum Lande noch Ehrgefühl haben. Wenn der Mann mit der „gebanzten Haut“ hätte begreifen können, wie es in der Seele dieser Bürger des großen Volksstaates aussieht, das brutale Spiel, das Amerika zum Kriegszwang, wäre unterblieben. Amerika gilt Dollar und Leben nichts, wenn's Recht und Freiheit gilt. „Recht muß Recht bleiben in der Welt.“ Keine Macht der Welt kann es einschüchtern, wenn es aufsteht gegen seinen alten Feind, das gewalttätige Gottesquadenkönigtum. Aber wenn es gesiegt hat, dann wird amerikanischer Gerechtigkeitsinn auch zusehen, daß Recht Recht bleibt. Besser als geritten haben bis zum Zusammenbrechen, vertritt das freie Volk Amerika die Not des unfreien. Es ist die Gesinnung des Volkes Franklin's, die aus Amerikas Präsidenten sprach: „Wir haben keinen Streit mit dem deutschen Volke.“... dessen Regierung tat, was sie wollte und ihrem Volke nichts davon jagte... Wir kämpfen für ewlichen Frieden in der Welt und für die Befreiung ihrer Völker, einschließlich der deutschen; für die Rechte der Nationen, der kleinen wie großen und das Vorrecht der Menschen überall, ihren Lebensweg und ihre Bestimmung sich selbst zu wählen.“ (German Democracy Bulletin.)

Der Council of National Defense

berantwortet dringend, und wir schließen uns diesem Vorschlag an, daß die englische Sprache in allen öffentlichen Angelegenheiten und in allen Privatgesprächen als Verständigungsmittel gebraucht wird, außer wenn daraus für Leute, die nicht englisch sprechen können, Schwierigkeiten entstehen würden. Wir empfehlen, daß dieses nicht durch Zwang zustandegebracht wird, sondern durch eine passende erzieherische Campagne, welche zur Folge haben würde, daß die Leute aus selbstständigen patriotischem Pflichtgefühl englisch sprechen. Patriotische Bürger deutscher Abkunft werden die heikle Situation zu wärtigen wissen, welche es notwendig macht, daß die englische Sprache in diesem Lande bei allen Gelegenheiten und von allen Leuten gebraucht wird, außer in jenen Fällen privater Natur, in welchen jemand die englische Sprache nicht sprechen kann.“

Comal County Council of Defense.

Comal County Council of Defense.

Krankewärterinnen-Unterricht.

Es herrscht noch viel Unklarheit darüber, wozu man nach dem Unterricht in erster Hilfe befähigt ist. Dieser Unterricht bezweckt, daß Frauen und Mädchen bei Unfällen oder Krankheiten im eigenen Heim oder irgendwo helfen können. Diese Befähigung gilt nicht als genügend für irgendwelchen Kriegsdienst. Apfelfantinnen müssen wenigstens 16 Jahre alt sein und ständigen nicht Mitglieder des roten Kreuzes zu sein, obgleich dieses erwünscht ist. Die Krankeführer für erste Hilfe müssen praktizierende Ärzte sein, und für elementare Gesundheitslehre und Heimkrankenpflege, eingeschriebene Red Cross Nurses.

Es wird dringend darum ersucht, daß alle, welche diesen Unterricht zu nehmen wünschen, sich sofort bei den Unterzeichneten melden, die auch gern weitere Auskunft geben und Druckschriften verabsorgen.

- Frau H. Bright, Telefon 230; Frau S. B. Schumann, Telefon 218.

Herr A. J. Eilers jr. von Austin, zur Zeit in Dunkel Sams Armee, und Herr Kathinka Reinert, Tochter von Senator F. C. Weinert und Frau, reichten sich am 3. d. Mts. die Hand für's Leben.

G. H. McDonald im östlichen Teil von Guadalupe County hat mehr als 300 Aker in Baumwolle und hat Aussichten auf eine gute Ernte. Infolge eines guten Regens, den jene Gegend vor einigen Wochen erhielt, steht die Baumwolle in voller Blüte und verspricht einen schweren „Top Crop“.

In Waco ist Herr Christian Mailänder in seinem 71. Lebensjahre gestorben.

Comal County Council of Defense.

Die Hermannsöhne in Galveston weihen letzten Sonntag eine Dienstfahne mit 37 Sternen ein. Die Feier gestaltete sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung. Patriotische amerikanische Lieder wurden gesungen und patriotische Reden wurden gehalten. Es wurde beschloffen, daß die Voge für \$250 Liberty Bonds der vierten Anleihe taufe.

Wir werden in der Durchführung des Staats-Schulgesetzes behilflich sein, durch welchen der Unterricht im Deutschen in allen öffent-

Die Regierung Deutschlands.

Von Charles D. Hazen, Professor der europäischen Geschichte an der Columbia-Universität.

(Fortsetzung.)

Dieses System ist vielleicht empörend genug wegen seiner ungeheuerlichen plutokratischen Gestaltung. Aber das Gesagte ist noch keine erschöpfende Beschreibung. Dieses riesige Gebäude krönt in angemessener Weise eine weitere Einrichtung, nämlich die mündliche Abstimmung. Weder bei den Wahlmännern noch bei der Wahl der Abgeordneten wird geheim abgestimmt. Die Abstimmung geschieht nicht einmal mit geschriebenen oder gedruckten Stimmzetteln sondern durch das gesprochene Wort. So übt ein jeder sein Recht öffentlich aus in Gegenwart seines Vorgesetzten, seines Gönners oder Arbeitgebers oder seinesgleichen oder des offiziellen Vertreters des Königs. Welch eine Waise für den Absolutismus in einem Lande wie Preußen, wo die Polizei, wie weidlich bekannt, allgegenwärtig ist! Die Großgrundbesitzer, die Großindustriellen, der Staat, sie alle können leicht jeden erwünschten Druck auf den Wähler ausüben, der von seinem elenden Vorgesetzten politischer Macht Gebrauch macht.

Am 10. Februar 1910 verteidigte Herr von Bethmann-Hollweg dieses System im Landtage mit großer Freimütigkeit, indem er ausführte, er sei ein Gegner der geheimen Abstimmung, weil sie, anstatt das Verantwortungsfühl des Wählers zu entwickeln, vielmehr den Terrorismus begünstige, den die Sozialisten gegenüber den bürgerlichen Wählern ausüben.

Tatsächlich zieht es eine große Zahl Wähler vor, ihrem elenden Vorrecht gänzlich zu entsagen und zu Hause zu bleiben. Im Jahre 1903 stimmten von ihnen nur 23,6 Prozent bei den preussischen Landtagswahlen, während in demselben Jahre bei den Reichstagswahlen, wo die Abstimmung geheim ist, 75 Prozent stimmten. Von denen, die nicht stimmten, fällt der größere Prozentsatz auf die dritte Klasse, deren Angehörige augenscheinlich die Verheit der Rechte empfinden, deren sie sich unter diesem „Volkstönium der Hohenzollern“, wie es der Kaiser verlockend beschrieb, erfreuen.

Ein weiterer Beweis für die Vollkommenheit des „Volkstöniums“ ist folgendes: Mit Ausnahme eines gänzlich bedeutungslosen, im Monat Juni 1906 angenommenen Gesetzes hat seit dem Jahre 1858 keine Neueinteilung der Wahlbezirke stattgefunden. Die Veränderungen in der Bevölkerungsdichtigkeit sind nicht in Betracht gezogen worden, und es bestehen dieselben oder schlimmere Ungleichheiten als die vorhererwähnten in den Reichstagswahlkreisen.

So kommt es, daß 3,000,000 Einwohner von vier großen preussischen Distrikten 9 Abgeordnete wählen, während drei weitere Millionen, die sich auf 40 kleinere Distrikte verteilen, 66 Abgeordnete wählen. Sie hat wiederum das natürliche Ergebnis der Bevölkerungsvermehrung infolge der wirtschaftlichen Entwicklung den Einkauf der ländlichen, vorhergehend konservativen Gebiete unmaßig vermehrt.

Unter diesem System wählten im Jahre 1903 324,157 konservative Stimmen 143 Abgeordnete; hingegen gelang den 314,149 sozialdemokratischen Stimmen, auch nicht die Zahl eines einzigen Abgeordneten zu bewerkstelligen.

4.

Weder im Reiche, noch in Preußen, noch in irgendeinem der andern Staaten, aus denen das Reich besteht, hat die gewählte Kammer die Macht über die Regierung. In jedem Falle hat der Fürst das absolute Vetorecht. Wo eine zweite Kammer besteht, wie es in vielen Bundesstaaten der Fall ist, werden diese Kammern nicht gewählt, sondern ernannt und sind das Volkwerk einer bevorrechtigten Klasse. Und in Preußen ist selbst das angeblich volkstümliche Haus nur eine andere Bezeichnung für eine privilegierte Klasse. Weder im Reiche, noch in den Bundesstaaten haben die Volksvertretungen die Macht über die Minister. Die Volksvertretungen

mögen den Ministern ein Mißtrauensvotum ausstellen, so oft es ihnen beliebt. Die Minister geben unbekümmert ihres Weges, solange der Kaiser, Könige, Großherzog oder Fürst es wünscht. In keinem deutschen Staate kann man ohne die Zustimmung des Fürsten die Verfassung ändern. Man kann nicht die Reichsverfassung ändern ohne die Zustimmung eines Menschen, Wilhelm des Zweiten. Reichstagsausschüsse können diskutieren und Abänderungen vorschlagen nach Herzenslust. Nachdem sie die Zustimmung des Reichstags erhalten haben, eröffnet sich ihnen ein breiter Weg voller Hindernisse. Denn sie müssen die Zustimmung des Bundesrats erlangen, der von den herrschenden Fürsten Deutschlands ernannt ist und stimmen muß, wie diese Befehle. Kein Abänderungsantrag kann vom Bundesrat angenommen werden, wenn 14 Stimmen von den 61 dagegen sind. Von diesen 61 Stimmen besitzt Preußen 20. Die preussischen Stimmen werden abgegeben, wie es der König von Preußen befiehlt. Wenn außer dieser einen Person jeder andere Deutsche mit Einschluss der anderen Könige und Herzöge eine Verfassungsänderung wünscht, der Wunsch könnte nicht erfüllt werden, wenn Wilhelm der Zweite „Nein“ sagte. Dies ist ein rechtes Volkstönium!

(Fortsetzung folgt.)

§ Gewählteste, durch Entzündung, Erkältung, Knochenbrüche, Zahnschmerz, Neuralgie oder Rheumatismus verursacht können durch Applizierung von Ballards Snow Liniment vertrieben werden. Die geschwollenen Stellen sollten mit diesem eingerieben werden. Seine große heilende und eindringende Wirkung lindert den Schmerz, reduziert die Geschwulst und stellt den natürlichen Zustand wieder her. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche. Zu haben bei G. Voelcker & Son.

Unsere Fremdgeborenen und die dritte Liberty Bond-Anleihe.

Nachstehende Tabelle zeigt ungefähr 55% der Subskriptionen für die dritte Liberty Bond-Anleihe von im Auslande geborenen Amerikanern oder solchen von unmittelbarer fremder Abstammung, nach der Nationalität arrangiert. Diese Subskriptionen wurden an das Schatzamt in Washington entweder direkt, oder indirekt durch die fremdroladische Abteilung der Bundes-Reserve-Division berichtet.

Die Zahlen repräsentieren ungefähr 55% des von diesem Teile unserer Bevölkerung gezeichneten Gesamtbetrages; 45 Prozent wurden aus verschiedenen Gründen nicht berichtet. Dieses Verhältnis ist eine konservative Schätzung, beruhend auf einer allgemeinen Uebersicht der Kampagne in den ganzen Vereinigten Staaten.

Der gesamte, von fremdgeborenen Amerikanern oder deren unmittelbaren Nachkommen gezeichnete Betrag für die dritte Liberty Loan-Anleihe kann daher mit Sicherheit auf \$741,437,000.00 geschätzt werden.

Der Gesamtbetrag, der für die dritte Liberty-Anleihe gezeichnet wurde, beläuft sich auf \$4,176,516,850, und es zeigt sich daher, daß dieser Teil unserer Bevölkerung, welcher, als Ganzes genommen, nicht zur „beitragenden Klasse“, sondern zu „Leistunglosen Menge“ gehört, 17 3/4 % von Gesamtbetrage gezeichnet hat.

Auf's Geratewohl genommene detaillierte Berichte über 38 verschiedene Nationalitäten in allen Teilen der Vereinigten Staaten zeigen, daß für ungefähr 10,000 individuelle Subskriptionen sich ein Durchschnitt von etwas über \$105.00 für die einzelne Person ergibt. Dieser Durchschnitt als Basis genommen zeigt, daß an der Zeichnung der angegebene \$741,437,000 der dritten Liberty-Anleihe sich 7,061,305 fremdgeborene Amerikaner oder deren unmittelbare Nachkommen beteiligten.

Da die Gesamtzahl der individuellen Subskriptionen zur dritten Liberty Bond-Anleihe ungefähr 17,000,000 beträgt, ist ersichtlich, daß ungefähr 41 1/2 % derselben dem genannten Bevölkerungselement angeschlossen.

Obenerwähnte Tabelle, ist wie folgt:

Albaner	230,150
Armenier	393,850
Ägypter	90,450
Belgier	875,000
Böhmen	31,750,550
Chinesen	285,850
Bulgaren	2,100
Kroaten	153,900
Dänen	2,353,950
Franzosen	2,107,850
Irren	191,750
Finnländer	87,295,000
Engländer	337,100
Griechen	6,838,700
Holländer	80,200
Ungarn	8,246,900
Italiener	52,247,350
Japaner	28,250
Juden	16,737,550
Angoslawen	4,200,250
Lithauer	4,334,350
Polen	40,150
Norweger	5,987,550
Felen	37,583,700
Rumänier	272,100
Ruthenen	13,100
Portugiesen	1,711,150
Russen	2,599,600
Serbier	142,150
Slowenen	1,569,900
Schweden	6,011,600
Schweizer	220,450
Skandinavier	72,950
Sriener	910,500
Ukrainer	129,500
Verschiedene	43,988,400
Federal Reserve	
Distrikte - Bericht (nicht klassifiziert)	66,272,600
Spätere Subskriptionen (nicht klassifiziert)	21,478,900
	\$407,790,350

Obiges ist Berichten entnommen, welche das Publizitäts-Bureau des Ver. Staaten-Schatzamt an die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ geschickt hat.)

Großes Vertrauen in Chamberlains Kollit- und Durchfallmittel.

„Chamberlains Kollit- und Durchfallmittel half meinem Vater vor einem Jahre, als er an Durchfall litt. Es half ihm sogleich, und drei Dosen kurierten ihn. Er hat großes Vertrauen zu diesem Mittel.“ Schreibt Frau W. S. Williams, Stamford, N. J.

Ans Williamson County.

Den 1. September 1918 Die Baumwoll-Ernte ist dieses Jahr in Williamson County auch nicht sehr ausgiebig; es nimmt von 4 bis 15 Aker zum Ballen und die Farmer sind bald mit dem Pflücken fertig; noch eine bis zwei Wochen, dann ist nichts mehr zu pflücken da. Corn ist auch nur auf einigen Stellen geraten. Viele Leute haben wenig oder gar keins geerntet. Raufutter, so wie Zuckerrohr, Mais, Feterita und Sudan-Gras, war eine ziemlich gute Ernte. Auf verschiedenen Plätzen im County wurde auch Hafer und Weizen geerntet, Hafer brachte 65 Bushel und Weizen 25 Bushel pro Aker. Der höchste Preis für Baumwolle war diese Woche 35 1/2 Cents für das Pfund in Taylor. Die Gesamtzahl der nach Taylor gebrachten Ballen beträgt bis Samstag, den 31. August, zwischen 5000 bis 6000, die dort gewogen wurden.

Es ist sehr trocken in dieser Gegend. Viele Leute sind auf's Wasserfahren angewiesen, und müssen das Wasser 6 bis 7 Meilen weit holen. Wir hatten einige leichte Schauer in den letzten acht Tagen, es war aber nicht genug, um Wasser in die Tanks zu bringen; gewöhnlich war immer mehr Wind als Regen dabei, und für die Baumwolle waren diese Schauer auch nicht viel zum Nutzen, denn es fielen nur 1/2 bis 3/4 Zoll Regen. Hoffentlich regnet es bald mehr, dann könnten die Farmer wenigstens ihr Land früh pflügen für das kommende Jahr. Es wäre zu wünschen, daß die Leute in allen Farm-Gegenden wenigstens einmal wieder eine gute Ernte machen würden. Wollen das Beste hoffen! Mit Gruß, Peter W. Klaus.

Erfahrung ist der beste Lehrer. Dieses Wort allgemein zugegeben, aber sollte man sich nicht auch die Erfahrung Anderer zunutze machen? Die Erfahrung vieler ist zuverlässiger als die eines Einzelnen. Tausende haben Chamberlains Hustenmittel mit bestem Erfolg gebraucht, und das beweist, daß es ein zuverlässiges Mittel ist. Wirkt prompt und ist angenehm zu nehmen.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfelsener Zeitung vom 23. April 1875.

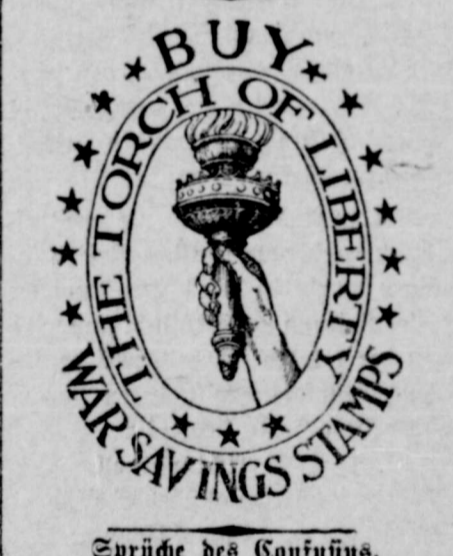
Freitag Nachmittag brach im Dach des alten Alge'schen Gebäudes neben Herrn Landas Bohnhaus Feuer aus. Die Feuerkompanie mit Leiternwagen und Eimern war prompt am Platze, doch war bei ihrer Ankunft das Feuer bereits so weit unter Kontrolle, daß keine weitere Gefahr zu befürchten war. — Unsere Feuerlöschapparate bestehen in einem Leiternwagen nebst einigen Leitern und ein paar Dugend Feuerweimern, aber wir haben keine Feuerspritze, und in der ganzen Stadt weder ein Wasserreservoir noch eine Wasserleitung, um mit einer Feuerspritze etwas ausrichten zu können. Die Brunnen in der Stadt würden sich ohne Zweifel bei einem großen Feuer bald als völlig ungenügend ausweisen. Weinahe unsere ganze Stadt besteht aus Holzgebäuden mit Schindeldächern.

30. April 1875. Mit dem Bau der deutschprotestantischen Kirche scheint jetzt ernstlich der Anfang gemacht zu werden, und da dieselbe beinahe im Mittelpunkt der Stadt liegt, wird sie, nach dem Plane zu urteilen, gleich der neuen großen, massiven katholischen Kirche, wenn dieselbe erst fertig ist, eine Stierde der Stadt werden.

Mit Bedauern erfahren wir, daß der älteste Sohn von Herrn Aug. Ebert, wohnhaft an der dritten Santa Clara, ein Knabe von circa 16 Jahren, vor einigen Tagen, als er vom Felde nachhause ritt, vom Pferde fiel und wahrscheinlich im Gesicht hängen blieb, wodurch er vom Pferde zu Tode geschleift wurde.

Herr Hermann Geißler hat in seinem Garten eine Werkwürdigkeit, die in der That verdient, erwähnt zu werden. Er hat nämlich ein Erdbeerbeet von hiesigen wilden Erdbeeren gepflanzt, die aber durch sorgfältige Bearbeitung und Düngung des Bodens an Ertragsfähigkeit und Güte der Beeren alles übertrifft, was wir bis jetzt noch gesehen haben. Die Stöcke haben eine Ertragsfähigkeit, die wirklich staunenswert ist, und das Aroma der Beere ist so zart und lieblich, wie das der ausgezeichnetsten deutschen Erdbeeren. Was das Werkwürdigste ist, die Pflanzen blühen, tragen reife Früchte, setzen an, und man kann faktisch nicht sagen, wann die Ernte aufhört.

Wie man uns erzählt, wird die Eisfabrik nächste Woche in Betrieb gesetzt werden.



Sprüche des Confucius.

Der Mittagschlaf ist etwas Gutes, und wer ihn haben kann, der thut es.

Der Arme hat kein Tröpfchen Fett zum Futter und selbst noch dies ist Margarinebutter.

Wohin ich kam, ich fand dieselbe Mode: Das Leben endet meistens mit dem Tode.

Gründlicher Bescheid. Herr: „Also dein Meister ist plötzlich gestorben?“ Lehrbuch: „Ja, Herz und Hand haben seit gestern aufgehört zu schlagen.“

Auf Umwegen. Sie: „Nicht wahr, Karl, du hast früher einem Athleten-Klub angehört?“

Er: „Jawohl, ich war der stärkste Mann in unserem Verein und hob die schwersten Gewichte; ich konnte drei Zentner tragen und...“ Sie: „Ach, dann sei doch so gut und trage das Kind ein paar Stunden; ich bin müde.“

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Fleisch hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Telephon 160. Eigentümer.

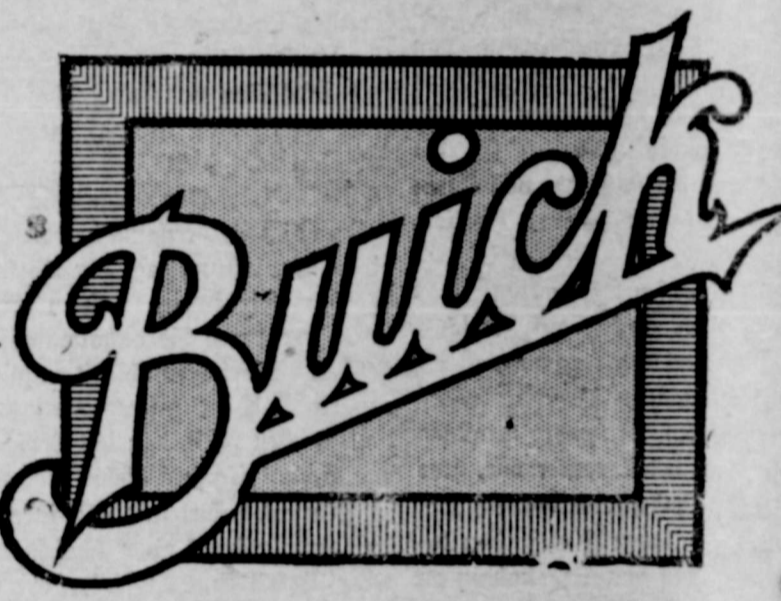
JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft, Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: G. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Graene, S. G. Henne, John Marbach.



GOODYEAR TIRES AND TUBES

Auto-Reparaturen und Zubehör.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an

MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO.

Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das

„TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Die Hausfrau sollte

Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co

Klaudine's Erbschaft.

Novelle von Paul Isnard.

Vater Prudhon sah vor dem Fä-
schen und sah zu, wie die letzten Tropfen
mit einem leichten Geräusch in
die Flasche tropften.
Von Zeit zu Zeit füllte er sein
Fäschchen, ließ den Trank in der
Somme funkeln und kostete ihn schwei-
gend — den Blick auf die Balken der
Decke geheftet.

„Welch ein Weindenk! Welch ein
Weindenk!“ murmelte der alte Win-
zer selbstgefällig bei jedem Zuge.

Und er dachte, daß nicht weniger
als fünfzig Fäschchen mit diesem Ref-
er in einer Reihe in seinem Keller
liegen — es war ein kleiner Reichtum,
und wenn das nächste Jahr die er-
hoffte Ernte brächte und er seinen
Wein in klingende Thaler verwandelt
haben würde, könnte er seinen Ver-
sicherungserfüllen und die Kavau-
den — das brachliegende Grund-
stück, das an sein Besitztum stieß und
wo der Wein wuchs wie im Para-
dise...

„In Tag, Vater Prudhon. Gute
Ernte, was?“

Das volle kupferfarbene Gesicht
des Priefters und die zwinkernden
Augen ließen nur zu gut erkennen,
daß es ihm auf seinem Votungange
nicht an Gelegenheiten gemangelt,
eine begründete Meinung über
die Qualität des Weines zu bilden.
Er trat näher und griff in seinen
Kammet:

„Ein Brief... ist für Klaudia...
Klaudia Klaudia Castel bei Herrn
Prudhon, Winzer in Mercurey...
kommt von einem Notar.“

„Gut!“ sagte Vater Prudhon
schallig und nahm ihm den Brief
ab.

Und er reichte dem Postboten ein
Fäschchen „von dem Guten“, das der
besagte Mensch in einem Zuge leer-
te. Dann grüßte er militärisch und
ging hinaus.

Vater Prudhon aber hielt den
Brief in Händen und besah ihn von
allen Seiten.

„Richard, Notar in Dijon,“ buch-
stete er langsam. „Was mag er
mir nur von unserer Klaudia woll-
en, dieser Richard?“

Doch er fuhr bestürzt zusammen:
„Ach... ich hoffe doch, man wird sie
nicht wegnehmen!“

Vor Jahren hatte die Armenver-
waltung die damals zweijährige
Klaudia der Prudhon'schen Familie
vertraut, die sie mit ihren anderen
Kindern großgezogen. Die kleine
Klaudia besaß eine edle, angeborene
Vornehmheit, so daß man sie für eine
kleine Prinzessin hätte halten mö-
gen, die sich als Schäfermädchen ver-
hüllte. Aber trotz dieser Vornehmheit
und ihres sanften, liebevollen Wesens
war sie doch schnell die rechte Hand
des Waisenvaters geworden — sie
küßte die Waise, kochte die Suppe,
stete die Mähe, nähte und flickte und
schäftigte sich mit Allem — immer
lächelnd und fröhlich, als sei ihr die
Arbeit nur ein Spiel.

Aus dem Waisenkind war jetzt ein
junges Mädchen geworden. Ihr hel-
les Lachen war der Sonnenschein des
armen Hauses, und die wackeren Ge-
brüder hatten schon seit einiger Zeit
von geträumt, dieses fleißige Kind
zu ihrem Benedikt zu vereinen, der
eben von den Soldaten wiederge-
kommen.

„Mir sie nehmen!“ wiederholte
Vater Prudhon. „Wein, mein, daraus
ist nichts! Nicht für Gold und Sil-
ber.“

„Geda, Vater... wo steckt Du
da?“ rief plötzlich eine frische
Stimme. Und Klaudia trat in das
Zimmer aus: „Komm schnell, Vater,
die Suppe ist schon aufgetragen...
ich schlaf doch wohl nicht unter dem
Boden.“ fragte sie mit schelmischem Lächeln.

„Als man die Mahlzeit beendet, hat
Klaudia den Viech mindestens
drei Mal vorklecken müssen.
„Dies doch noch einmal, Klaudia-
chen!“ bot Mutter Prudhon, deren
Stimme vor Mitternacht zitterte. Und
die gute Klaudia willigte ein und be-
legte abermals:

„Mein Fräulein!
Es ist mir eine Ehre und Freude,
Ihnen mitteilen zu dürfen, daß einer
der Herren, dessen Namen ich
nicht nennen darf, kürzlich ge-

storben ist und Ihnen durch ein ei-
genhändig geschriebenes Testament,
das sich in meinem Besitz befindet,
sein ganzes Vermögen vermach
hat, das nach Abzug der Unkosten
noch 27,387 Franken beträgt.

„Ich erwarte, daß Sie sich der
Mühe unterziehen, in meinem Bure-
au vorzusprechen, um diese Summe
in Empfang zu nehmen — sie steht
schon jetzt zu Ihrer Verfügung.“

„In der angenehmen Erwartung
Ihres Besuchs zeichne-

„Hochachtungsvoll
— Richard, Notar,
Dijon, 132, Chabotstraße.“

Klaudia hob die Augen—Mutter
Prudhon weinte vor Freude, Vater
Prudhon strich sich den Schnauzbart
und Anna, die Magd, lachte mit dem
ganzen Gesicht. Nur Benedikt sah da,
als sei ihm ein großes Unglück ge-
schehen und suchte seine Verlegenheit
zu verbergen, indem er sein Taschentuch
auf- und wieder zusammenfaltete.

„27,387 Franken!“ brach Vater
Prudhon endlich das Schweigen.
„Na, Mädchen, jetzt bist Du aller
Sorgen ledig bis ans Ende Deiner
Tage... Komm, Kind, laß Dich um-
armen!“

Klaudia gab ihm den Kuß wieder,
doch antwortete sie nicht — ihre gro-
ßen schwarzen Augen blickten träume-
risch ins Leere...

„27,387 Franken!“ wiederholte
Mutter Prudhon. „Das ist fast gar
nicht zu glauben! Immerhin — die-
ser Herr, der seinen Namen so ängst-
lich geheim hält, hätte besser daran
gethan, sich ein wenig früher um die
Kleine zu kümmern und ein Fräulein
aus ihr zu machen.“

„Ach, geh Du mir mit Deinem
Fräulein!“ antwortete Vater Prud-
hon mürrisch. „Klaudia hat ein gutes
Schulzeugnis — kann sie doch latei-
nisch zählen und sogar singen! Hat sie
ein schönes Kleid an und Geld in
dem Handtäschchen, so ist sie eben-
so gut ein Fräulein wie jedes andere.
Was meinst Du, Benedikt?“

„Du hast recht, Vater,“ antwor-
tete Benedikt kurz. Und er ging hin-
aus, doch nicht ohne den schalkhaften
Blick zu bemerken, den Klaudia ihm
nachschickte.

„Kun,“ begann Mutter Prudhon
nach kurzem Schweigen, „das Geld...
sie muß es wohl selbst holen?“

„Selbstverständlich,“ antwortete der
Vater, „und zwar so bald wie mög-
lich! Heute Abend noch packt Klaudia
ihre Sachen und fährt morgen früh
mit der Post zum Bahnhof. Unser
Cousin Mathias in Dijon ist ein
Schlaukopf und wird ihr schon behilf-
lich sein, die Angelegenheit ins Reine
zu bringen.“

„Schon gleich morgen?“ fragt die
Mutter ein wenig bedrückt.

„Ja, siehst Du, Frau, Geldangele-
genheiten darf man nicht aufschieben.
Man weiß ja nicht... und dann sag
ja schon das Sprichwort: Vorwärts ist
die Mutter der Weisheit.“

Als am nächsten Morgen die Däm-
merung herabsank, sah Vater Prud-
hon wie gewöhnlich nach beendeter
Tagewerk auf der Thürschwelle und
rauchte sein Pfeifchen.

Der brave Alte war fröhlich bei
den Gedanken, daß sein liebes Klau-
dine jetzt reich sei und nicht mehr
ihre Leibelang für ein Stüchchen
Brot abzurufen brauche.

„In diesem Augenblick,“ sagte er
zu seiner Frau, indem er kleine
Rauchwölkchen zu den Sternen ent-
puffte, „in diesem Augenblick ist
Klaudia bei unserem Martin...
Morgen geh'n sie sicher Beide zu dem
Notar. Es müßte wahrhaftig mit
dem Schreibereten nicht spätestens
Sonntag wieder hier sein sollte.“

Da trat Peter Bony, der Nachbar,
plötzlich um die Ecke und streckte die
Hand aus:

„Ach... es giebt ja was Neues...
es ist also wahr, was man sich im
Dorfe erzählt?“

Und als Vater Prudhon ihn frag-
end ansah, fuhr er fort:

„Ja gewiß, die Klaudine! Wie's
scheint, hat ihr Vater... Na, nur lei-
ne Geheimströmerei, Vater Prud-
hon... das ganze Dorf weiß es ja
schon!“

In der That — das ganze Dorf
wußte schon um das Geheimnis. Die
Anna hatte den Mund nicht halten
können. Und die Nachbarn kamen, ei-

ner nach dem andern und gaben ihre
ein wenig neugierigen Freude Aus-
druck. Und wie es gar nicht anders
sein konnte — von Mund zu Mund
war die Erbschaft größer geworden.
Es waren jetzt schon mehr als hun-
derttausend Franken, die Klaudia er-
halten würde, und wie wenn sie von
der beabsichtigten Heirat nicht wüßte,
fügte die letzte Schwachbabe hinzu:

„Nicht wäre das so eine Partie für
Euren Sohn!“

Doch je vertrauter die geführten
Reden wurden, desto finstrier blickte
Vater Prudhon drein. Und bei diesen
letzten Worten erhob er sich und klopf-
te die Mähe seiner Pfeife aus.

„Laßt uns in's Haus gehen,
Frau!“ sagte er barsch.

In ihrer Kammer versuchten sie
das Gespräch fortzusetzen. Doch ihre
ganze Freude war dahin. Sie fühlten
sich zufrieden in dem Glück, das ih-
ren Kindern, wie sie Klaudia nannten,
so plötzlich in den Schoß gefallen. Ver-
ber sie hatten nicht daran gedacht,
daß eben dieses Glück sie ihnen für
immer nehmen könnte. War Klaudia
als reiches Mädchen denn nicht immer
noch ihr Klaudivchen, das sie geliebt
wie ihr eigen Fleisch und Blut? Und
nicht im Entferntesten war ihnen der
Gedanke gekommen, daß dieses un-
verhoffte Vermögen die Verbindung
unmöglich machen könnte, die sie er-
träumt — jetzt nach den Worten der
alten Nachbarin aber ging ihnen das
Licht der Erkenntnis auf und ohne
ein Wort zu sagen, blickten sie sich an
und schämten sich über einen schlechten
Gedanken, der ihnen beiden zugleich
kam und den sie nicht zu verjagen ver-
mochten...

Die folgenden Tage waren still
und traurig. Klaudia hatte noch nicht
geschrieben. Nur der Onkel teilte kurz
mit, es ginge Alles gut. Mutter
Prudhon schaltete und waltete allein
im Hause — liebevoller zu dem alten
Vater, der sich stätlich gränzte, und
wärtlicher zu Benedikt, der seit
Klaudias Fortreise verlor drei Jah-
re kaum die Kraft zu haben schien,
sich an seine Arbeit zu machen. Klau-
dia war ja nicht mehr da... es schien,
als schwebte eine dunkle Wolke über
dem Hause. Nie mehr hörte man den
Vater singen, wenn er bei sinkender
Dämmerung vom Felde heimkehrte —
den Tragkorb auf dem Rücken und
die Hacke auf der Schulter. Und ver-
stummt war auch Benedikt's kraftvol-
les Lachen, das man sonst allabend-
lich hörte, wenn er die kleine See auf
der Schwelle der Thür sah, von der er
tagsüber bei der Arbeit träumte...

Der Sonntag verging und auch
der folgende Sonntag, und doch kehr-
te Klaudia nicht zurück. Ein kurzer
Brief — das war Alles. In der That
vor neugierigen Fragen verbarrika-
dierten sie die Tür schon am frühen
Abend. Es war jetzt nicht mehr die
Angst, so ohne Nachrichten zu sein —
sie fühlten, daß sie dieses Kind, an
dessen Anhänglichkeit sie doch so fest
geglauht... Sie hätten meinen mög-
lich über sich selbst und über die Här-
tigkeit, die sie vergebens verdrängten,
und über den schönen Traum,
den ein Häufchen elendes Gold zu-
schanden gemacht.

Noch andere Widerwärtigkeiten
stellten sich ein. Als er eines Morgens
aufs Feld ging, erfuhr Vater Prud-
hon zu seinem Schrecken, die Kavau-
den, auf die er so lange gehofft, sei-
nem doch verkauft worden. Dann auch
befam Benedikt Fieber und mußte
das Bett hüten — dieser hünenhafte
Pursche mit den breiten Schultern
und den eisernen Muskeln rührte sich
nicht mehr und sah starr vor sich hin.
Mit Klaudia schien Alles geloben zu
sein — alle Freude an der Arbeit und
dem schönen Wetter. Und alles
Glück...

Die Suppe dampft auf dem Tische
neben einem großen Teller, auf dem
ein dickes Stück rosiges Speck bedt.
Doch niemand hat Appetit. Klaudia
ist nicht mehr da und kommt nie wi-
der — ihr Platz ist leer.

Da wird plötzlich angeknöpft. Oh-
ne Zweifel ein Nachbar. Mühsam
öffnet Mutter Prudhon die Tür.
Doch mit einem lauten Schrei weicht
sie zurück: Klaudia!...

„Ja, Klaudine, Klaudine selbst!
Doch nicht in seibener Robe und mit
einem Federhut auf dem Kopfe,
sondern die wirkliche Klaudia mit
dem weißen Häubchen und der leine-

nen Schürze. Mutter Prudhon wein-
te vor Freude, der Vater wirft sich
in die Arme und Benedikt grüßt
lächelnd und verlegen und reicht ihr
die zitternde Hand...
O, wie die Suppe mit einem Ma-
le schmeckt! Wie saftig ist doch der
Speck! Im Nu sind Teller und Schüs-
seln geleert — die kleine See ist ja
zurückgekehrt. Alles ist vergessen.
Denn sie ist ja wieder da, sie redet
und erzählt ihre Erlebnisse... o,
diese ewigen Schreibereten!... und
rühmt die Güthe des Cousins Ma-
thias, der sie stets begleitet hat
(Dijon ist so groß — sie würde sich
sicher verlaufen haben!) und freut
sich, endlich wieder daheim zu
sein...
Eine Flasche Wein einer alten
Marke steht auf dem Tische — es ist
ja Festtag heute!

Plötzlich aber zeigt Klaudia eine
ernste Miene und steht auf — sie zieht
ein Blatt Papier aus der Tasche und
reicht es dem Vater.

„Nies doch einmal!“
Er blickte hin, liest und traut sein-
en Augen nicht — er sieht nicht mehr,
er begreift nicht mehr...
„Die Kavaude...“ stammelt er
endlich. „Was soll denn das bedeuten?“

Doch Klaudine zeigt ihre weißen
Zähne und lacht so heiter und
schelmisch wie sonst — sie nimmt den
weißen Kopf des Alten in ihre bei-
den Hände und giebt ihm einen herz-
haften Kuß:

„Ja, gewiß, Vater, die Kavau-
de!... Ich habe sie gekauft, sie ge-
hört Dir — ich schenke sie Dir an
meinem Hochzeitstage!“

Und sie wurde wieder ernst und
wendete sich an Benedikt:

„Benedikt, Du wolltest mich immer
heiraten. Heute aber frage ich Dich:
Soll ich Deine Frau werden?“

Doch der arme Pursche hatte keine
Antwort — er ergriff ihre Hand und
küsste sie unter Tränen.

Leute loben Chamberlains Täfelchen.
„Ich verkaufe Chamberlains Tä-
felchen seit ungefähr 2 Jahren und
höre so gute Berichte von meinen
Kunden, daß ich sie selbst zu probier-
en beschloß, und ich kann sagen, daß
kein anderes Präparat ihnen gleich
kommt.“ schreibt G. A. McBrine,
Headford, Ont. Wer an Indigestion
oder Verstopfung leidet, probiere sie;
sie werden gut thun. Ado.

Reisebericht.
Also trotzdem ich neulich mit den
vermaldeiten „Mumps“ zusammen
im Bett lag, bin ich doch nicht, wie
der alte Belgier, für den ich einst ar-
beitete, sich immer ausdrückte, abge-
storben, denn es muß schärfer kom-
men, als Ungeuentzündung, Tanks
u. dgl.; vielleicht fällt mir mal ein
Aeroplan auf dem Kopf, dann würde
ich wohl mit demselben zusammen-
knallen. Dieses, behauptet Wil-
lie Buske, könne kein Zeitungs-
reißer aushalten.

Fris Druebert behauptet das Ge-
gentheil, denn er sagt, Haut & Co.
hätten Kochtöpfe, und wenn man sich
dieselben auf den Kopf setze, könne
man niemals einen Schädelbruch er-
leiden, weder durch Aeroplane, noch
durch die Wut einer Maggie, wie der
Nigg eine zur besseren Hälfte hat.

Col. Schreier sagte dieses könnte
eine gut Kopfbedeckung sein, um
Kochtöpfe gegen Sonnenstrahlen
zu schützen, und rief sofort Christ,
Herrn, dem Vize-Sekretär, mal beim
John im Store vorzusprechen, aber
vorher bei Dittlingers Mühle etwas
Weismehl zu holen und den Turban
damit auszufüttern. Sy. Schneider
pflückte jetzt Cotton bei Rosenberg,
Louis Forke fängt Fische, Herbert
Denne auch, wenn er kann, geht aber
nicht so gern ans Wasser wie der
Louis, und so schlau der Fuchs (der
John nämlich) auch in jungen Jah-
ren schon war, fand er doch erst in
reiferen Jahren aus, daß es nicht
Erwachene sind, wenn sich Sturen
von Nummer 10 und 11 Schaben un-
ter seinen Fährbüchsen befinden.

Richard Kirnse meinte, so etwas
sei schon früher vorgekommen; Ro-
bert Voigt kann dies jedoch nicht klein
kriegen. Chas. Conrads von Lockhart
sagt jedoch: „Werde erst einmal so
alt, wie wir, dann glaubst du noch
vieles mehr. Frau Ad. Weidner sen.
hat aber einen garstigen Köter im
Hof und wenn ihr wissen wollt, was
mir passiert ist, dann fragt nur mal
bei Schneidermeister Wm. Fischer

Neun unter zehn
der bekanntesten Krankheiten haben ihre Ursache in dem
unreinen Zustand des Blutes, hervorgerufen durch den
geschwächten Zustand der Lebensorgane.

Forni's Alpenkräuter

hat nicht seinesgleichen um die Lebensorgane zu stärken, das Blut zu ver-
bessern und das System zu kräftigen. Es ist ein altes, einfaches Kräuter-
heilmittel, das nur wohlthuende Bestandteile enthält. Man frage nicht
den Apotheker danach, denn es wird nur durch Spezialagenten geliefert.
Wegen näherer Auskunft schreibe man an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Solltet in Canada geliefert)

nach, denn dieser demonstrierte mir
noch vor, daß eine Nähnadel furcht-
bar spit ist, wenn man nicht still
hält.

Emil Seefas kochte Pflaumen-
mus; so sagte mir Jos. Willmann. S.
C. Kochan und Emil Gronle kauften
eine Carladung Gurken von Adolph
Ebeling, bei dem es so viel regnete,
daß das Wasser sogar den Berg hin-
auf floß.

Frau Menewinkel wohnt auch noch
in der Stadt.

Fried. Markwardt, Otto Quersen,
Albert Staats, Max Specht, Franz
Coreth und Louis Seefas haben eine
Bewässerungs-Gesellschaft gegründet,
und Edwin Dierks erhielt den Con-
trakt, das Land zu besprengeln.

Willie Quersen sollte eine neue
Thüre für John Warbad's Office
zimmern; Resultat: Herr Warbad
kann nicht mehr in seine Office, denn
der Willie vergaß, Hefsen anzuma-
chen und vernagelte die ganze Ge-
schichte. Harry Wagenführ hat kein
La Verla mehr, dafür aber Perken,
und der Oswald erklärt jetzt die Güte
von dem Stoff.

Denne & Co. sind jetzt Großvater
geworden und der Albert freut sich
am meisten; Ros. Haus ist im Nor-
den. Frau Chas. Perring wohnt auch
noch hier.

U. S. Pfeuffer, Chas. Briecke,
und Hugo und Gus. Schaefer freuen
sich, daß Richard Schulze wenigstens
bei Rosenberg eine Gute Ernte
macht.

Frau Robert Bodemann wundert
sich auch über den Wechsel der Zeiten.
Gust. Vogel sagt jedoch ganz phi-
losophisch, es ist alles möglich.

Albt. Seofge, Erhard J. Reining-
er, N. und Wendelin Eckhart sagen
auch, daß Albert Vogel niemand ver-
durien lasse.

O. L. Fiammetti ist immer noch
an der Ecke und macht viel Musik,
verkauft auch gerne gute Ware. Al-
bert Nowotny hat das Geld, Ernst
Korfer regiert bei Pfeuffer-Golm
Co. und J. Tausch versucht mich im
Wahrheitschreiben zu übertreffen.

Louis Voey kann jedoch besser schrei-
en. Albert Kirchner schert sich den
Teufel drum.

Jetzt mußte ich mich dann über
eine Woche lang mit den Mumps
herumbalgen. Als ich dann wieder
heraus war, erzählte mir Wm. Tays
daß er sich fürchtbar jung fühle und
laufen könne wie ein Hirsch, deshalb
sei er jetzt Kandidat.

Cousin Aug. Reuse gab mir dann
noch ein Seftpflaster und dann mach-
te ich mich Mittwoch mit Kind und
Regel auf den Weg und kamen zu
Wittag zu Onkel Hugo Eberhard an
der York Creek, Wm. Petri, Paul
Kandau, Oscar Moeller, Harry E-
berhardt und noch viele andere waren
auch da.

Nachmittags ging es dann weiter.
Bei Matfeldts traf ich Bruno Gent,
der mit seinem Trud Corn von seinen
Brüdern Paul und Willie holte.

Onkel Erhard Reuse und Sohn
Kudi, sowie Herbert Ewald waren
mit Jatterwagen hier, um geballtes
Zuckerrohr von Albert Großgebauer
zu holen.

Dann ging es weiter durch Red-
wood und Martindale nach Maxwell,
wo S. A. Schaefer und Wm. Schulle,
so wie Fris Klingemann haufen.

Von hier ging es weiter und wir
kamen dann ziemlich spät in Umland
an, wo Onkel A. A. Garbrecht und
Alonzo Nolte Tenor geigen u. Nieder-
el fingen.

Am nächsten Morgen fuhr ich dann
mit dem August nach Aule. Die Man-
ager bestellte einen schönen Gruß an
Captain Gieseler. Cousin Walter
Reuse wollte mir in seiner Bäckerei

einen Klumpen Teig an den Kopf
werfen; ich bißte mich jedoch und
Julius Schneider drüben bei Louis
Schlemmer bekam die Wische ins
Gesicht und in den Bart. John Dabe-
rer wollte sich halb tot lachen und
Frank Schnauz mußte aus seiner
Garage mit Gasolin kommen und
den Teig abwischen, denn es stellte
sich heraus, daß als der Teig über die
Zitze floß, gerade sechs junge
Mädchen sich dort befanden; vor
lauter Schrecken, sperrten diese nie
allerliebsten Mäulchen auf und der
darin befindliche Gummi wanderte
mit und verwickelte sich, wie oben er-
wähnt, aber verloren war das Kram-
dack nicht, denn mein Cousin, der
Henry Reuse, ist jung verheiratet und
noch in den Mitterwochen und er-
spart gern der besseren Hälfte die
Arbeit, deshalb nahm er den abge-
schälten Teig mit nachhause und ließ
schnell baden, denn er gedachte noch
der gratis mitgefundenen Möbel, die
dann später wieder verschwanden.

Wieder in Umland angelangt fand
ich dort Benno Schmidt; dieser be-
sprach für seine Mama.

Wm. Beder ist Manager in Chief
auf der Nordseite in Umland. Gus.
Beder zählt bei der Gm das Geld.
Dugo Goebel, Jacob Beder und Fris
Somann hörten zu, als Chas. Kirch-
hof sen. uns Mäubergeschichten er-
zählte.

Edgar Meyer und Eddie Schue-
nemann holten Corn von Richard
Kobder denn dieser macht dieses Jahr
einige tausend Puffel und Cotton,
daher es brummt.

Am Freitag Nachmittag brachte
August uns dann zum Vetter Stube
Hermann, bei Lockhart. Natürlich
ging es dann zum Dorf hinein. N.
Voigt besohlt immer noch Schuhe,
Albert Borchert, Erwin Schroeder
Oswald Seeliger, Ewald Seeliger,
Alb. E. Hartwig, Wm. Boges, Robt.
Meyer, Fris Koehler, Fris Altes und
Gus. Bodemann freuen sich über die
guten Cotton-Preise und Walter Pa-
vo schenkt klaren Wein ein, daß es so
brummt.

Am Sonntag brachte der Herrmann
uns zu Cousin Jos. Pfeiffer, am
nächsten Tage von hier zu Cousin
Chas. Pfeiffer, am Dienstag wieder
nach Umland und von dort dann am
Mittwoch zurück nachhause, wo es
seitdem auch ein Wasse kübler ist.

Unterwegs besuchten wir dann
noch Mutter Rheinländer.

Seitdem ich hier in der Stadt
Geo. Walters, Geo. Giband, Emil
Fischer, Wm. Bergemann, G. A.
Fipb, Rud. Harborth, Will Pfeil,
Harry Delfers und Erwin Altes.

Sodann besuchte ich noch Frau E.
Conring, John Karbach, Jul. Van-
termühl, Wm. Raabe und Frau Do-
ra Kloeber, verkaufte die Tante noch
an Washington Quersen und Fris
Goerke, und wenn diese Zeilen ge-
lesen werden wird auch registriert sein
Der Kleine Charley.

Voll viel auf Chamberlains Täfelchen.
„Ich halte sehr viel von Chamber-
lains Täfelchen bei billichem Zustan-
de und als Abführmittel.“ schreibt
Frau C. A. Barnes, Charleston, N.C.
„Ich habe nie etwas so Mildes und
Angenehmes gebraucht. Auch mein
Vater nimmt sie mit befriedigen-
dem Ergebnis.“ Ado.

Strenge.
„Sagen Sie, was hat dem Ihr
Sohn für eine Frage in Geogra-
phie bekommen, daß er jetzt redeten
kann?“

„An welchem Flusse Frankfurt am
Main liegt.“

„Und was hat er denn geantwor-
tet?“

„Ach, er war nicht ganz vorbereitet;
und sagte, an der Ober.“

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

12. September 1918.

Zul. Giesede, Redakteur
S. F. Cheim, Geschäftsführer
F. K. Rebergall, Geschäftsführer.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Voranschlagung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten - Anzeigen.

Für Kongress, 14 Kongressbezirk:
Carlos Bee.

Comal County.

Für Sheriff:
W. G. Adams. (Wiederwahl.)

Für County-Richter:
Adolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Für Assessor:
Alfred H. Rothe. (Wiederwahl.)

Für Schatzmeister:
Albert Rowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Eugo Reine. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2:
John Kirsch. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Max W. Meyer.

Guadalupe County.

Für County-Assessor:
J. P. Smith. (Wiederwahl.)

Auf dem unabhängigen Ticket:
Für Assessor von Comal County:
Wm. Tans.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfels Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Ciband, Vorsitzender; Frau Julius Wehls, Sekretärin; A. C. Koeper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Beiratsmitglied; J. A. Ruch, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Aliments.
Office im Ansoh-Gebäude. Besuch er jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Ein neues Gesetz.

Im Senat der Vereinigten Staaten wurde am Montag nach kurzer Debatte ein Zusatz zu den bereits beschriebenen Kriegsgesetzen angenommen, und eine Strafe von bis zu 20 Jahren Gefängnis, mit oder ohne Geldstrafe von \$10,000 festgesetzt für solche, welche durch Worte oder Taten den Verkauf von Kriegsfürsicherungen, wie Liberty Bonds oder War Savings Stamps, hindern, oder Ansubordination, Unloyalität, Meuterei oder Verweigerung der Pflichterfüllung fördern, oder falsche Berichte oder Behauptungen mit der Absicht verbreiten, den Vereinigten Staaten in der erfolgreichen Führung des Krieges hinderlich zu sein. Das Gesetz liegt jetzt im Repräsentantenhaus vor und wird ohne Zweifel angenommen werden. Alles Obenbenannte ist bereits unter beschriebenen Gesetzen strafbar, jedoch werden in diesem Zusatz Gesetzesbestimmungen genauer bestimmt, die in früheren Gesetzen mehr im allgemeinen angedeutet waren.

Lebensmittelpreise für Comal County.

Neu-Braunfels, Texas,
12. September 1918.
Die folgenden Höchstpreise für Re-

tail-Verkauf sind bis auf Weiteres von dem Lebensmittelprei-Comite festgesetzt worden.

- Weizenmehl, 48 Pfund-Sack \$3.10.
- Weizenmehl, 24 Pfund-Sack \$1.60.
- Weizenmehl, 12 Pfund-Sack, 80c.
- Roggenmehl, 48 Pfund-Sack \$3.10.
- Roggenmehl, 24 Pfund-Sack \$1.60.
- Roggenmehl, 12 Pfund-Sack 80c.
- Corn Flour, 50 Pfund \$3.30.
- Corn Flour, 25 Pfund \$1.70.
- Cornmehl, 25 Pfund-Sack \$1.40.
- Cornmehl, 10 Pfund-Sack 65c.
- Kollid Oats (Säfergrütze), 55 Unzen Paket 90c.
- Kollid Oats (Säfergrütze), 20 Unzen-Paket 15c.
- Argo Corn-Stärke, 1 Pfund-Paket 10c.
- Corn-Stärke, 12 Unzen 8c.
- Kingfords Corn Stärke, 1 Pfund-Paket 11c.
- Blue Role Reis, Pfund 12 1/2c.
- Granulierter Zucker 9 1/2c.
- Pinto-Bohnen, Pfund 12 1/2c.
- Pinl Bohnen, Pfund 12 1/2c.
- Butterbohnen, Pfund 20c.
- Reines Schweinefleisch, vom Tafel-Pfund 35c.
- Schweinefleisch - Substitut, vom Tafel-Pfund 30c.
- Crisco, 3 Pfund-Kessel \$1.00.
- Crisco, 6 Pfund-Kessel \$2.00.
- Evaporated Milch, Baby 7c.
- Evaporated Milch, groß 15c.
- Zweiwöchigen (Brunes) 60 70 15c.
- Erbsen, Standard No. 2, Kanne 15c.
- Erbsen, Nancy No. 2 Kanne 25c.
- Corn, Standard No. 2, Kanne 15c.
- Corn, Nancy No. 2, Kanne 20c.
- Zomaten, Standard No. 2, Kanne 15c.
- Entkörnte Koffinen, 11 Unzen-Paket 12 1/2c.
- Entkörnte Koffinen, 15 Unzen-Paket 15c.
- Corn-Syrup, 10 Pfund Kanne 90c.
- Corn-Syrup, 5 Pfund Kanne 45c.
- Butter 45c bis 60c.
- Eier, 40c.
- Kartoffeln, Pfund 5c.
- Wiebeln, Pfund 6c.
- Näse (Mahn) 35c.
- Schinken (standard brand) 40c.
- Schinken (fancy brand) 42c.
- Frühstück - Speck (standard brand) 55c.
- Frühstück - Speck (fancy brand) 60c.
- Speck, Bellies, geräuchert 42c.
- Prod. alle Sorten, Pfund 10c.
- Lachs (Salmon), Tall Fint 20c.
- Lachs (Salmon), Tall Red 30c.
- Auserlesene getrocknete Pfirsiche, Pfund 15c.

Die neuen Vorschriften für den Verkauf von Weizenmehl bestimmen, daß mit 80% Weizenmehl zugleich auch 20% Substitut verkauft werden müssen. Der Kaufmann muß über den Verkauf von Weizenmehl und Substituten Buch führen. Retail-Verkäufer brauchen das Quantum nicht einzuführen.

Achtungsvoll, Price Interpreting Committee für Comal County.

Lokales.

Herr und Frau Rudolph Hoffmann jr. hatten letzten Sonntag einmal wieder ihr Haus voll. Wurden doch in deren Heim inmitten zahlreicher Festgäste von Pastor Mornhinweg zwei ihrer Enkelkinder getauft. Es waren dies das Töchterlein Evelyn Thekla Rose, des Herrn Aris Rose und seiner Ehegattin Ella, geb. Hoffmann, u. das Söhnlein Walton Rudolph Ferdinand Edgar Hoffmann, des Herrn Walter Hoffmann und seiner Ehegattin Tella, geb. Staats. Die Paten des ersten sind: Frau Vertha Hoffmann, Frau Emma Reeb, Frau Alma Adams, Herr Heinrich Rose, Herr Richard Rose und Herr Rudolph Hoffmann jr.; die Paten des letzteren: Herr Rudolph Hoffmann jr., Herr Ferd. Staats, Herr Edgar Hoffmann, Frau Vertha Hoffmann, Frau Emma Reeb, und Frau Anna Adels. Dieselbe Freude wurde an demselben Tage auch Herrn und Frau Wilhelm Schneider in der Comalstadt zuteil. Hier wurde deren Enkelkind: Nathaniel Kravill Rose, Söhnlein des Herrn Emil Rose und seiner Ehegattin Katharina, geb. Schneider, von Pastor Mornhinweg getauft. Die Paten sind: Herr Harry Schneider, Herr Hugo Rose, Frau Melitta Schneider, Frä. Sulda Schneider und Frau Minna Kraus.

Die „Sequiner Zeitung“ bringt den interessanten Artikel des Herrn Emil Vode über „Wetteranisches Klima“ mit der folgenden Einleitung: „Unter der Ueberschrift „Wetteranisches Klima“ veröffentlicht E. V. in der Neu-Braunfels Zeitung“ ein Eingekauft, welches in der Hauptfache Zukunftspläne für Nahrungsmittel der ungeliebten Wassermengen, behandelt, die in nassen oder auch nur normal feuchten Jahren durch die Guadalupe und andere Flüsse aus dem höher gelegenen Terrain nordwestlich der ganzen Linie von Austin über Neu-Braunfels und San Antonio bis an einen Punkt am Rio Grande in den Golf von Mexiko fließen. Daß diese Wassermassen früher oder später einmal nutzbar gemacht werden für Bewässerungszwecke, ist mit Sicherheit anzunehmen. Ebenso sicher ist allerdings, daß eine etwa eintretende, sich über Jahre erstreckende nasse Periode die Durchführung solcher Projekte allemal verzögert, aber wir leben jetzt in einer der trockensten Perioden, deren sich selbst der bekannte älteste Einwohner zu entsinnen weiß, und es ist deshalb anzunehmen, daß das Eingekauft Jeder man interessiert, weshalb wir es in Radiofolgendem mit gütlicher Erlaubnis der „Neu-Braunfels Zeitung“ und des Herrn E. V., dessen Identität wir nicht verraten wollen, obgleich wir derselben sicher zu sein glauben, in voll abdrucken.“

Die mexikanische Bevölkerung trifft große Vorbereitungen für ihre Unabhängigkeitsfeier am 14., 15. und 16. September in Magdoreffs Halle. Jeden Abend werden Neben gehalten, patriotische Lieder gesungen, und ein großer Ball veranstaltet. Die Einnahmen, nach Abzug der Unkosten, gehen an das Neu-Braunfels Kapitel des Amerikanischen Roten Kreuzes.

Aus Scherh.

Das Preisfesteln in Scherh ist wie folgt abgelaufen:

1. Wm. Reiningger, Loosout 75
2. Dr. Wm. Parich, Cibola 73
3. Alvin Wade, NorthLoop 72
4. Ed. Sigfelder, North Loop 71
5. J. Wolfahrt, Santa Clara 70
6. Otto Seiler, Scherh 70
7. Alf. Adernann, Pratt 70
8. F. N. Bolton, Scherh 66
9. Edwin Riley, Solms, 66
10. Mich. Jonas, Scherh 65
11. Ed. Adernann, Pratt 65
12. Otto Bamzow, Germania 65
13. Geo. Adernann, Pratt 65
14. Rud. Madeloff, Union 64
15. Ad. Warbach, Pratt 64
16. Otto Anewwer, Converse 64
17. Mich. Scherh, Scherh 63
18. Ed. Warthardt, Martinez 63
19. L. Margel, Santa Clara 63
20. Otto Warthardt, Martinez 62
21. F. C. Conrads, Praden 62
22. Arthur Scherh, Scherh 62
23. Her. Adernann, Highland 62
24. Eugo Loeffler, Bezar 62
25. Alf. Reeb, Wetmore 62
26. C. A. Voed, Converse 62
27. C. Schmidt, Highland 62
28. Emil Jonas, Wetmore 61
29. Ed. Vich, Pratt 61
30. Bern. Reimann, Converse 61
31. Wm. Tekmann, Martinez 61
32. Fern. Saeder, Union 61
33. Albor Larrillion, St. Jos. S. 61
34. Walter Walzem, Pratt 61
35. Rud. Kneupper, Scherh 60
36. Ed. Ebert, Scherh 60
37. Erwin Boigt, Wetmore 60
38. Robt. Butler, Loosout 60
39. W. Riemann, Southton 60
40. S. C. Borgfeld, Bubypreis, 36 ohne Pumpe. S. C. Borgfeld, Sekretär.

Die Einigkeits-Loge No. 4, Orden der Hermannsöhne, in Waco, hat ein Comite, bestehend aus den Brüdern Aris Dove, W. J. Geisler und C. E. Wosnig ernannt, um an die Hermannsöhne in Waco Liberty Bonds zu verkaufen. Ein Beispiel, das allgemein befolgt werden sollte.

Dank sagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Onkels Herrn Heinrich A. Saase ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für ihre aufopfernde, freundliche Hilfe und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Im das Publikum!

Neu-Braunfels, 4. Sept. 1918.
Hiermit zur Nachricht, daß die Stadt die kürzlich von der S. W. Tel. & Tel. Co. angebotene Matenerhöhung, die am 1. September 1918 in Kraft treten sollte, nicht gutgeheißen hat, und wer die erhöhte Rate bezahlt, sollte es unter Protest thun, da die Stadt verstanden wird, die neue Erhöhung für unangeleglich zu erklären.

Chas. Alves, Bürgermeister.

Zu verkaufen.

zu sehr günstigen Bedingungen, 100 Aktien der Neu-Braunfels Brewing Association. Näheres bei Otto Heilig, Neu-Braunfels, oder Locoite National Bank, Locoite, Texas. 50 3

Zu verkaufen

oder gegen kleines Stadtgeld zum verhandeln, eingerichteter Platz 2 Wägen von Plaza, enthaltend 12 1/2 Ader, 6 Ader urbar. Näheres bei Wm. G. Arms, Neu-Braunfels, Route 3. 50 2

Geschäftsveränderung.

Der Unterzeichnete hat das Geschäft der Rip Auto Co. gekauft und wird die Garage und das Automobilgeschäft an der Ecke der Kaufmann- und Kirchen-Straße in der bisherigen Weise weiterführen. Unsere Hauptarbeit besteht im Laden, Reparieren und Reiten von Storage-Batterien.
Achtungsvoll,
W. G. Hoffmann.
48 4

Zu verkaufen.

Eine 150 Ader Farm, 65 Ader urbar, Acker in Pasture, genügend Wasser, 3 Zimmer-Haus und Nebengebäude. Preis \$8,000.00. Vier Meilen südlich von Juel. Näheres bei J. S. Sildebrand, Marion R. 1. 48 6

Zu verrenten.

Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Straße. Näheres bei W. G. Hoffmann

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhlen von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität.
Telephon 179.

Notiz.

Kopifikationen werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen, an oder vor Freitag, 13. September, 8 Uhr abends, für das Amt des städtischen Feuermarshalls, Wasserwerke und Sanitary Inspektors und Stadtpolizisten. Gehalt \$60 monatlich, nebst Amtsgebühren.
Chas. Alves, Bürgermeister.

Billig zu verkaufen,

ein Heißwasser-Incubator, hält 312 Eier; sowie ein Heißluft-Bröcker (Aufsichts-Apparat), so gut wie neu. Willie Jentich, 324 Comal Str. (Vor 62), Neu-Braunfels. 1

Notiz.

Des hohen Arbeitslohnes wegen sind wir gezwungen, unser Holz nach dem 15. September für \$6.00 per Ladung zu verkaufen.
Achtungsvoll,
F. Coeth.

Kleidermachen.

Neues und einfaches Nähen, im oberen Stockwerk bei Ciband & Fischer. Die Fräulein Wilms, Phone 64.

Gesucht

tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, vom 1. Oktober an in Austin. Guter Lohn und gutes Zimmer im Hause. Man wende sich jetzt persönlich oder per Telephon an Frau F. G. Giesede, Neu-Braunfels. 49 4

Zu verrenten

ein Haus mit 5 Zimmern, an der Napoleon-Straße. Nachfragen bei John D. Prinshek im Plaza Hotel. 48 4



The Voices of the Orchestra

The myriad, melodious voices of the wonderfully modern orchestra yield the greatest witchery in music. The soft smoothness of the violins—the soulful cellos—the whining saxophones—the agile, dancing clarinets and flutes—the noble majesty of the French horns—the comical buffoonery of the oboes and bassoons—the martial fire of the trombones—the full-throated double-basses, and the cymbals, triangles and drums—all these and many others have their message for you in the modern orchestra. In marvelous reality you can hear and recognize each of their voices in the composite voice of

The NEW EDISON

“The Phonograph with a Soul”

Their familiar, characteristic timbres come to you clear and clean, laughing, bantering one with the other, blending in the marvelous tone-pictures that the genius of the master-musicians calls forth. Yet so faithfully are they Re-Created that each stands alone—each voice has its story for you if you will but listen.

Come, and we will be glad to Re-Create for you, whenever you wish to hear them, the great orchestral masterpieces.

LOUIS HENNE CO.

NEW BRAUNFELS, TEXAS.

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, August 31, 1918.

RESOURCES.

Loans and discounts	\$326,931.35
Overdrafts, unsecured	326,931.35
U. S. Bonds (other than Liberty Bonds, but including U. S. certificates of indebtedness)	273.43
U. S. Bonds deposited to secure circulation (par value)	50,000.00
U. S. Bonds and certificates of indebtedness owned and unpledged	75,000.00
Liberty Loan Bonds, 3 1/2, 4 and 4 1/4 per cent, unpledged	6,000.00
Bonds other than U. S. bonds pledged to secure postal savings deposits	11,000.00
Securities other than U. S. bonds (not including stocks) owned unpledged	23,500.00
Total bonds, securities, etc. other than U. S.	34,500.00
Stock of Federal Reserve Bank (50 per cent of subscription)	6,000.00
Value of banking house	5,000.00
Lawful reserve with Federal Reserve Bank	34,125.24
Cash in vault and net amounts due from national banks	175,489.37
Net amounts due from banks and bankers, and trust companies [other than above]	30,747.83
Checks on other banks in the same city or town as reporting bank	2,637.02
Total of last three items above	208,874.22
Checks on banks located outside of city or town of reporting bank and other cash items	106.00
Redemption fund with U. S. Treasurer and due from U. S. Treasurer	2,500.00
War Savings Certificates and Thrift Stamps actually owned	2,399.75
Total	\$751,709.99

LIABILITIES.

Capital Stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	100,000.00
Undivided profits	\$26,734.25
Less current expenses, interest, and taxes paid	3,305.37
Circulating notes outstanding	23,428.88
Individual deposits subject to check	470,913.89
Total demand deposits subject to Reserve	470,913.89
Postal savings deposits	7,367.22
Total of time deposits subject to Reserve	7,367.22
Total	\$751,709.99

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
WALTER FAUST, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 6th day of September 1918.
F. HAMPE, Notary Public.

Correct—Attest:
H. G. HENNE,
H. D. GRUENE,
JNO. MARRBACH, Directors.

Alfalfa, Hafer und Chucks.

Weidner & Co.

Willie Neuse's Grocery Store
(Früher Walter Cibis Store.)
Frische Groceries zu billigen Preisen. Zuverlässige Lieferung und prompte Abfertigung. Der höchste Marktpreis wird bezahlt für Farmprodukte. Telephon 353

Die Sankt Peter und Pauls Schule
fängt Montag, den 2. September an. Unterricht wird erteilt in allen Fächern, vom Kindergarten an. Zutritt auf allen Instrumenten, und Besorgung weiterer Auskünfte werden man sich an die Schwester Weidner & Co. wenden.
47 4

Lokales.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat durch den General Postmaster einen Erlaubnischein an die „New Braunfels Zeitung“ ausstellen lassen, wodurch diese von den Zensuren befreit wird, welche nach Section 19 des Gesetzes vom Oktober 1917 den fremdsprachigen Zeitungen während des Krieges auferlegt sind.

Die Tage sind schon bedeutend kühler, aber die Nächte sind immer noch nicht lang genug für Solche, die schlafen.

Herr Peter Scheler von Seguin hat am Samstag in Neu Braunfels erzählt, daß sein Neffe Ernst von Victoria jetzt Waisenkind bei der „Seguiner Zeitung“ ist; sein Vorgänger, Herr Dilger, hat die Leitung eines Monats in Seguin übernommen.

Seit dem 2. September ist das Bezirksgericht in Sitzung. Die Besetzung des Gerichts sind Distriktrichter: M. C. Jeffrey von Lohhart, Staatsanwalt Sam C. Lowrey von Orange, und Distriktsclerk Emil Eichen und Sheriff W. S. Adams von Neu Braunfels.

Die Grandjury bestand aus folgenden Mitgliedern: Herrn C. Babel, S. Pfeuffer, Otto Bogel, Arthur Schmidt, August Triesch, Richard Leubing, Fred Kunkel, D. G. Barlow, Max Specht, Wm. Wunderlich, Hermann Fischer und Leopold Vape.

Herr U. S. Pfeuffer wurde als Vorsitzender der Grandjury ernannt. Als Bailiffs dienen Wm. Johns, C. Salge, Chas. Pavy, Emil Mann, Otto Klumener und J. N. Willmann.

Die Grandjury vertagte sich am Donnerstag Morgen, nachdem sie folgende Anklagen eingereicht hatte:

Staat Texas vs. Louisa Sinojosa, Verurteilung eines unordentlichen Hausbesitzes.

Staat Texas vs. James Salbar, Verurteilung.

Staat Texas vs. Willie Barton, Verurteilung mit mördlicher Absicht.

Staat Texas vs. Louis Williams, Verurteilung.

Die folgenden Zivilfälle wurden abgeurteilt:

Abelardo Hernandez vs. Juanita Estello de Hernandez, Ehescheidung, Verurteilung.

Louise Hartwig vs. Chas. Hartwig, Ehescheidung und Teilung, Verurteilung.

Marie Jafel vs. Michael Jafel, Ehescheidung, Verurteilung.

Wohl. Soeffje vs. W. L. Galbreith et al. Gehalt um Annullierung missiger Ehescheidungen und Obligationen, Verurteilung.

Staat Texas vs. A. L. Howard et al. vs. Texas Co. Schuld, Verurteilung.

Ed. Holz vs. P. B. Rodgers, Schuld, Verurteilung.

Ezra Estes et al. vs. Chas. Sinnmann, Verurteilung.

Robert Zivv fr. et al. Dem Receiver E. Moeyer wurde mehr Zeit für den Verkauf des in Frage stehenden Eigentums bewilligt.

W. R. Rosen vs. A. L. Prather et al. Appellation vom Friedensgericht, Urteil zugunsten des Klägers.

Sam Cobb vs. J. & G. N. Verurteilung.

Louis Henne Co. vs. Geo. Dittmar et al. Schuld, Urteil zugunsten des Klägers.

Henne Lumber Co. vs. Edmund Holte et al. Schuld, Urteil zugunsten des Klägers.

Henne Lumber Co. vs. Louis Roeller et al. Schuld, Geschlichtet.

M. F. Garbrecht vs. Edwin Mees, Schadenersatz und Anwaltsgebühren, Verurteilung.

Randa Cotton Oil Co. vs. S. S. Station, Verurteilung.

Der neue Prozeß des Staates Texas gegen George Burkhardt ist für heute (Mittwoch) festgesetzt.

Ein nördlich gehender Eisenbahnzug, auf dem sich die Leiche des verunglückten hier und Kelly Field verunglückten Flieger-Offiziers Walter H. Bud befand, kam am Dienstag Morgen durch Neu Braunfels, begleitet von fünf niedrig fliegenden Aeroplanen.

Lieutenant Bud und der Flieger-Leibant Darwin A. Bruhy befanden sich am Samstag gegen elf Uhr vormit-

tags in einer Höhe von 4,000 Fuß fünf Meilen von Kelly Field, als vermutlich ein Flügel des Aeroplans zusammenbrach und die Maschine herabstürzte. Bud und Bruhy waren sofort tot. Buds Leiche wurde nach New London, Connecticut, gefandt; seine Witwe und seine Mutter überleben ihn. Bruhy war in West Bend, Wisconsin, zuhause. Er war 24 Jahre alt und hinterläßt seine Eltern.

Der Absturz wurde viele Meilen weit im Umkreise der Unfallstelle gesehen. Auch in Neu Braunfels hörte man, daß ein Aeroplan abgestürzt sei, doch wurde Näheres erst am Montag bekannt.

Am Samstag Morgen erhielt Herr Otto Stark von Smithsons Valley ein Telegramm mit der traurigen Nachricht, daß sein Sohn Herbert Stark, Soldat in Camp Lee bei Newport News in Virginia, sich selbst das Leben genommen habe. Herbert Stark war 23 Jahre alt und wurde vor ungefähr sechs Monaten nach Camp Travis einberufen. Er hinterläßt seine Eltern und eine Schwester.

Wer einen Sohn oder sonstigen Angehörigen in der Armee hat, sollte nicht vergessen, der „Home Service Section“ des Amerikanischen Roten Kreuzes seines Countys die folgende Nummern mitzuteilen:

Army Serial Movement-Nummer, Insurance Certificate-Nummer.

Frau Julius Wehlig, Neu Braunfels, Texas, ist Sekretärin der Home Service Section für Comal County. Obige Nummern sollten, natürlich mit Angabe des Namens und der Adresse des betreffenden Soldaten, an Frau Wehlig eingesandt werden.

Die „Home Service Section“ wird dadurch in den Stand gesetzt, unter Umständen wertvolle Dienste zu erweisen.

Wer persönliche Mitteilungen über Angehörige und Verwandte in Deutschland oder Oesterreich erlangen möchte, oder solche Mitteilungen an Angehörige und Verwandte in diesen Ländern zu senden wünscht, kann dieses durch Vermittlung seiner „Home Service Section“ des Amerikanischen Roten Kreuzes thun.

Die Hilfe der Neu Braunfels „Home Service Section“ ist bis jetzt nur in acht solchen Fällen in Anspruch genommen worden. Die „Home Service Section“ ist stets gern bereit, in jeder möglichen Weise zu helfen. Die Sekretärin, Frau Julius Wehlig, oder Herr E. A. Eiband erteilt gern nähere Auskunft.

Ein kleiner Norber hat die Luft angenehm abgekühlt, und einige von uns dümmeligen Texaner können sich wieder vorstellen, was „frieren“ bedeutet, obgleich dieblütige noch immer von Hitze reden.

Herr Harry Seefas, Sohn von Herrn Heinrich Seefas und Frau, hat sich als Freiwilliger der Merchant Marine angeschlossen und ist am Freitag Morgen nach Norfolk, Virginia, abgereist. Herr Seefas wünscht, daß wir den Damen des Roten Kreuzes seinen herzlichsten Dank für den bequemen „Comfort Bag“ übermitteln.

In der Bekanntmachung der Arbeitsbehörde in der letzten Nummer war in dem Verzeichnis der Enrollment-Beamten der Name des Herrn Otto Reinartz ausgelassen. Die vollständige Liste ist wie folgt: E. A. Eiband, Vorsitzender; Otto Reinartz, Hermann Fischer, Oskar A. Kramer, Ben D. Ogletree, Paul J. Warbach. Alle in nichtwesentlichen Beschäftigungen thätigen Männer sind ersucht, sich bei einem dieser Enrollment-Beamten einschreiben zu lassen.

Am hiesigen Distriktsgericht haben Applikationen um Bürgerrechte eingereicht: Friedrich Goerke aus Schnellwalde, Deutschland; Zeugen: Ad. Brinkfoetter und Harry Rose.

Albert Kallies aus Teschen, Deutschland; Zeugen: Arthur Reßler und Willie Stratemann.

Diese Applikationen stehen für den Februar-Termin des Jahres 1919 auf dem Gerichtskalender.

Herr Lorenz Pfannkuch und Frau haben von ihrem Sohne Oskar, welcher Soldat beim 141. Infanterie Regiment der amerikanischen Truppen in Frankreich ist, einen Brief erhalten, aus welchem wir das Folgende entnehmen:

„Ich bin hier wohlbehalten ange-

kommen und es gefällt mir gut. Alles sieht schön aus hier; ich wollte, Ihr könntet es auch sehen. Die Leute hier ziehen allerlei Gemüse und Obst. Das Land hier ist in kleine Stücke eingeteilt, und fast alles wird gepflanzt. Alle Häuser hier sind aus Stein gebaut. Die Leute hier behandeln uns sehr nett. Ich verstehe ihre Sprache noch nicht; sie reden alle mit mir, aber ich kann sie nicht verstehen, doch lernen werde. Alles ist so verschieden hier; jede Frau und die Kinder arbeiten hier; sie sehen alle gesund aus. Die Leute tragen hier Holzschuhe.

„Ich wurde nicht krank auf dem Schiff, nur ein wenig schwindlig. Nachdem ich das Schiff verlassen hatte, fühlte ich mich wieder ganz wohl. Edwin Baus und ich unterhalten uns gut hier. Ich habe gewiß viel zu lachen, seit ich hier bin. Es ist sehr schön hier; in Neu Braunfels ist es wohl heiß.“

„Ich habe allerlei Beeren und Wäpne gesehen, seit ich hier bin.“

In der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche wird am Sonntag, den 15. d. Mts., das jährliche Erntedankfest gefeiert werden. Der Kirchendirektor wird zur Hebung der Feier durch seine Gesangsvereine mitwirken. Jedermann ist herzlich willkommen.

Das Comité des „Welfare Department of the Council of National Defense“ berichtet, daß in der Zeit vom 19. August bis 4. September hier im Ganzen 274 Kinder gesunden und gewogen wurden; hierunter befanden sich 231 weiße Kinder, von denen 36% normal gefunden wurden; 12% waren normales Gewicht für ihre Größe, doch unter Gewicht für ihr Alter, 32% hingegen waren unter Normal für Größe sowohl wie für Alter, die übrigen 30% teilweis-

unter Normal für Alter u. Uebergewicht für Größe, oder umgekehrt, und bloß sechs Kinder waren Uebergewicht für Alter und Größe. Adenoids“ und vergrößerte Mandeln wurden bei vielen Kindern gefunden. Ernährere Mängel oder Fehler waren nur sehr wenige.

Wichtige Versammlung des Child Welfare Club findet nächsten Montag, den 16. September um 4 Uhr nachmittags im Schulhaus statt; alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen.

Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 36.45, Galveston 35, Houston 35, Dallas 35, San Antonio 33½.

Aus Washington wird berichtet, daß von den neuen Registrierten die Militärtauglichen im Alter von 19

bis 36 Jahren, inclusive, zuerst einberufen werden und zwar wahrscheinlich im Oktober.

In der Martinskirche zu Hortontown wird am kommenden Sonntag, den 15. September Pastor S. Morhinweg wieder Gottesdienst abhalten, wozu alle Glieder und Freunde der Gemeinde eingeladen sind.

Die Herren Wm. Streuer, Wm. Friesenbahn und Robert Linnark haben gute Nachricht von ihren Söhnen in Frankreich erhalten.

Herr Richard Ludwig ist nach Camp Travis gereist, um als Freiwilliger in den Militärdienst einzutreten.

Wetere geschätzte Mitteilungen, darunter interessante Soldatenbriefe, mühten für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Jede männliche Person, die heute achtzehn und noch nicht sechszwanzig Jahre alt ist, muß heute registrieren. Die Registrierung findet in den Wahllokalen statt.

Ado.

Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Knaben-Hemden, Knaben-Schuhe, Knaben-Hüte und Knaben-Mützen bei Pfeuffer-Holm Co.

Carladungen schönes Neu kommen jeden Tag an: Kauf von der Car, in beliebiger Quantität; mit Landas Office auf wegen Preis.

Dr. P. G. Suehs von Austin, Texas, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassung von Brillen, macht alle zwei Wochen Besuche nach Neu Braunfels, Texas. Sein nächster Besuch wird am Sonntag, den 22. September stattfinden. Office im Plaza Hotel.

Zu verkaufen, in Landas neuem Lagerhaus neben der Malmühle, Sackhafer, Hafer zum Rüttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Joseph Landas.

Lektionen auf Pfeifenorgel und Bioline. Striganiß 48 3.

Wir haben einen Wes und einen Nord Delivery Truck und möchten irgend einen davon verkaufen.

Pfeuffer-Holm Co.

Wir verkaufen

STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER

Beidner & Co.

Kauft jetzt!

Preise gehen schnell in die Höhe.

Soeben erhalten, eine Car

Roten Saathafer, Kuh- und Pferdefutter.

Wir offerieren in Carladungen oder weniger:

Gutes Heu, Alfalfa, Zuckerrohr, Haferstroh, helle Corn Shucks.

Immer vorrätig, vollständiger Vorrat Futter, Feld- und Gartensamereien, Vieh- und Geflügel-Medicinen.

Telephone 458.

Herbert Holz.

Der Wohltaerudj von 26 Blumen

- JONTEEL TALCUM POWDER 25c.
- JONTEEL FACE POWDER 50c.
- JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.
- JONTEEL COLD CREAM 50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Kauft Eure Dry Goods jetzt!

So sparsam wie man auch wohl wirtschaften mag, man kann nicht darum hin, etwas kaufen zu müssen. Der Winter kommt mit seinen kalten Tagen und da muß man warmhaltendes Zeug haben. Deshalb raten wir Allen, jetzt zu kaufen. Wir haben noch Sachen zu alten Preisen (worüber sich viele Leute schon gewundert haben) und es wird sich lohnen für Jeden, sich seine Sachen jetzt anzuschaffen, ganz einerlei was man gebraucht.

Kommt, und kommt bald!

Pfeuffer-Holm Co.

Bekanntmachung.

Wegen jüdischen feiertages wird unser Geschäft Montag, den 16. September geschlossen sein.

Jacob Schmidt

Special Dry Goods Store, New Braunfels

Auto Goggles

Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.

B. E. Doeleker & Son



Besichtigen Sie die **Bargain Counters**

NOWOTNY'S VARIETY STORE

Sie werden da sehr billige Kleidung, Mäntel und Schuhe finden.

Peter Nowotny Jr.

Telephon 455

Eigentümer.

Jeder Hausen Bauholz in unserer Yard repräsentiert echten Wert. Kommen Sie und besichtigen Sie soviel von unserem Vorrath, wie Sie wollen, und Sie werden sich von der vortrefflichen Qualität unseres Bauholzes überzeugen. Mindestwertige Ware führen wir nicht. Lassen Sie sich Preise von uns geben auf Bauholz, das Sie brauchen.



Henne Lumber Co.

Die Diamantgrube des Königs Salomo.

Erzählung von S. Mider Saggard. (Fortsetzung)

Er hörte unseren wundervollen Bericht mit atemlosen Interesse an, als ich ihm jedoch von dem schrecklichen Ende der Gagool erzählte, wurde er nachdenklich.

„Komm her!“ rief er einem sehr alten Induna (Ratgeber) zu, der andern in Kreise, aber außer Hörweite, um den König herumlag. Der Alte erhob sich, kam näher, salutierte und setzte sich.

„Du bist alt,“ sagte Iagnosi.

„Ja, mein Herr und König!“

„Sag mir, kanntest Du Gagool, die Herendostorin, als Du noch klein warst?“

„Ja, mein Herr und König!“

„Wie war sie damals — jung wie Du?“

„Nicht, mein Herr und König! Sie war damals, gerade wie jetzt, alt, eingekrummt, sehr häßlich und voller Bosheit.“

„Sie ist nicht mehr hier; sie ist tot.“

„Ja, o König? Dann ist ein Stück vom Lande genommen.“

„Geh!“

„Komm! Ich gebe, schwarzer junger Hund, der des alten Bundes Gurgel herausriß, Room!“

„Ihr seht, meine Brüder,“ sagte Iagnosi, „das war ein seltsames Weib, und es freut mich, daß sie tot ist. Sie hätte Euch in jener dunklen Höhle sterben lassen und dann vielleicht Mittel und Wege gefunden mich zu töten, wie sie die Mittel fand, meinen Vater zu töten und Iwala, meinen Vater zu töten und Iwala, meinen Vater zu töten, an seiner Stelle zum König zu machen. Doch fahre jetzt fort mit Deiner Erzählung, deegleichen ist gewiß noch nie dagewesen!“

Nachdem ich die ganze Geschichte unseres Entkommens erzählt hatte, nahm ich, wie wir unter uns verabredet hatten, die Gelegenheit wahr, zu Iagnosi von unserer Abreise aus Kufuanaland zu sprechen.

„Und jetzt, Iagnosi, ist die Zeit gekommen, Abschied von Dir zu nehmen und unser eigenes Land wieder aufzusuchen. Siehe, Iagnosi, Du kanntest als unser Diener, und nun verläßt Du uns, als mächtigen König. Willst Du uns dankbar, so thue, wie Du uns versprochen hast: regiere gerecht, achte das Gesetz, töte niemand ohne Grund. So soll es Dir wohlgehen. Willst Du, Iagnosi, uns morgen bei Tagesanbruch einen Begleiter geben, der uns über die Berge führt?“

Iagnosi bedeckte das Gesicht eine Zeitlang mit den Händen, ehe er antwortete.

„Wir thut das Herz weh,“ sagte er endlich; „Deine Worte zerreißen es. Was habe ich Euch gethan, Zucubu, Macumazahn und Bougwan, daß ihr mich verlassen sollt? Ihr, die ihr bei mir standet in Rebellion und Kampf, wollt ihr mich in den Tagen des Friedens und des Sieges verlassen? Was wollt ihr — Frauen? Trefft eure Wahl im Lande! Einen Wohnplatz? Seht, das Land ist Euer, so weit wie ihr sehen könnt. Die Häuser des weißen Mannes? Ihr sollt meinem Volke lehren, wie sie gebaut werden. Kinder für Fleisch und Milch? Jeder Verheiratete soll Euch einen Ochsen oder eine Kuh bringen. Willst Du zum Jagen? Schreiet nicht der Elefant durch meine Wälder, und schlüß das Hühnerhörn hier nicht im Schilde? Wollt ihr Krieg führen? Meine Jimpis (Requiemanten) erwarten Euren Befehl. Ist noch mehr da, was ich Euch geben kann, so werde ich es Euch geben.“

„Nein, Iagnosi, wir wollen diese Dinge nicht,“ antwortete ich; „wir möchten nach unserer eigenen Heimat zurückkehren.“

„Jetzt sehe ich,“ sprach Iagnosi erbittert, und mit flammenden Augen, „daß es die glänzenden Steine sind, die ihr mehr liebt, als mich, Euren Freund. Ihr habt die Steine; nun wollt ihr nach Natal gehen und über das schwarze Wasser und sie verkaufen und reich sein, wie es sich der weiße Mannes Herz wünscht. Verflucht um Euretwillen seien die Steine, und verflucht sei Derjenige, der sie sucht. Vernichtet werde jeder, der seinen Fuß in die Halle des Todes setzt, um

solche Steine zu suchen. Ich habe gesprochen, weißer Mann; ihr könnt gehen.“

Ich legte meine Hand auf seinen Arm. „Iagnosi,“ redete ich ihn an, „sage uns, als Du im Zululande wandertest und bei den weißen Männern in Natal, hat sich Dein Herz nie dem Lande zugewandt, von dem Dir Deine Mutter erzählte, Deiner Heimat, wo Du das Licht dieser Welt erblicktest und spieltest, als Du klein warst, das Land, wo Du hingehörtest?“

„So war es, Macumazahn.“

„Und so wendet sich unser Herz nach dem Lande, wo wir hingehören.“

Dann folgte eine Pause. Als Iagnosi sie unterbrach, klang seine Stimme anders.

„Ich merke, daß Deine Worte, jetzt wie immer, klug und voll Weisheit sind, Macumazahn; was in der Luft fliegt, läuft nicht gern auf dem Boden; der weiße Mann lebt nicht gern wie der schwarze. Gut, ihr müßt gehen und mein Herz verwunden, denn ihr werdet für mich wie tot sein, da keine Nachrichten von Euch zu mir gelangen können.“

„Nur ich jedoch, und laßt allen Weisheit meine Worte wissen. Es soll kein Weiser mehr über die Berge kommen, selbst wenn er so weit lebendig kommen würde. Ich will keine Sündler sehen mit ihren Gewehren und ihrem Num. Meine Leute sollen mit dem Speer kämpfen und Wasser trinken, wie ihre Väter es gethan haben.“

Ich will keine betenden Männer, die Männerbergen Todesstunde einflößen, sie gegen den König aufbringen und einen Pfad ebnen für weiße Männer, die nach ihnen kommen. Kommt ein Weiser an meine Tore, so werde ich ihn zurückschicken; kommen hundert, so werde ich sie zurückschicken; kommt eine ganze Armee, so werde ich mit aller Kraft Krieg gegen sie führen, und sie wird mich nicht besiegen. Es soll keiner kommen, um die glänzenden Steine zu holen; nein, auch nicht eine Armee, denn falls dies geschähe, würde ich ein Regiment hinschicken und die Grube auffüllen lassen, und die weißen Säulen in den Höhlen niederbrechen und diese mit Steinen auffüllen lassen, so daß niemand auch nur bis an den Eingang gelangen kann, von dem ihr mir erzählt habt. Doch für Euch drei, Zucubu, Macumazahn und Bougwan, ist der Pfad immer offen; denn jetzt, ihr seid mir lieber, als irgend sonst etwas, was atmet.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

„Ihr wollt also gehen. Infadoos, mein Onkel, und mein Induna, sollen Euch bei der Hand nehmen und Euch führen, und ein Regiment meiner Leute soll Euch begleiten.“

Kraft des wilden Stieres (Iwala's) brachst und seinen Stolz in den Staub warfst. Lebt wohl für immer, Zucubu, Macumazahn und Bougwan, meine Herren und meine Freunde.“

Er stand auf, sah uns einige Sekunden lang ernst an und warf sich dann die Erde seines Stiefels über den Kopf, um sein Gesicht vor uns zu verhüllen.

Wir entfernten uns schweigend.

Als der nächste Morgen dämmerte, verließen wir Zoo, begleitet von unsern alten Freunde Infadoos, der trotzlos über unsere Abreise war, und dem Regiment der „Hüffel“. Obgleich es noch sehr früh war, standen doch an der Hauptstraße der Stadt überall in dichtem Gedränge die Bewohner, die uns mit dem königlichen Ehrengruß begrüßten, als wir an der Spitze des Regiments vorbeimarschirten, während die Weiber uns Segensprüche zuriefen, weil wir das Land von Iwala's Herrschaft befreit hatten, und vor uns Blumen auf den Weg streuten. Es war wirklich sehr rührend und eigentlich gar nicht, was man sonst von den Eingeborenen erwartet.

Es ereignete sich jedoch ein sehr lächerlicher Vorfall, der mir nicht unwillkommen war, denn er gab uns etwas zu lachen.

Gerade ehe wir an den Rand der Stadt kamen, lief ein hübsches junges Mädchen, mit einem Strauß schöner Rissen in der Hand, auf Good zu und überreichte ihm die Blumen (sie schienen nämlich alle Good gern zu haben; ich glaube, sein Monocle und sein einseitiger Vadenbart verliehen ihm eine unverdiente Anziehungskraft); dann sagte sie, sie möchte um eine Gefälligkeit bitten.

„Sag, was es ist.“

„Laßt dem Herrn seiner Dienerin seine schönen weißen Beine zeigen, damit seine Dienerin dieselben ansehen und bis zum Ende ihrer Tage im Gedächtnis behalten und ihren Kindern davon erzählen möge; seine Dienerin hat vier Tagereisen zurückgelegt, um sie zu sehen, denn die Kunde davon daß sich im ganzen Lande verbreitet.“

„Ich lasse mich hängen, bevor ich da thue!“ rief Good aufgeregt.

„Kommen Sie, kommen Sie, lieber Freund,“ sagte Sir Henry, „sie werden sich doch nicht weigern, die Bitte einer Dame zu erfüllen.“

„Ich will nicht,“ sagte Good eigenwillig, „das wäre positiv ungebührlich.“

Schließlich jedoch gab er insofern nach, daß er die Hölle bis an das Knie in die Höhe zog, worüber alle anwesenden Weiber entzückt Ausrufe der Bewunderung laut werden ließen, und zwar besonders die glückliche junge Dame; und in diesem Aufzuge mußte er weitergehen, bis wir aus der Stadt hinaus waren.

Ich beschränkte, daß Goods Beine nie wieder solche Bewunderung erregen werden. Seiner schmelzenden Zähne und sogar seines „durchsichtigen“ Auges wurden sie mehr oder weniger müde; seiner Beine jedoch nie.

Unterwegs sagte uns Infadoos, daß noch ein anderer Pfad über die Berge führte, nördlich gelegen von dem, an den sich Salomos große Straße anschließt, vorhanden sei; oder vielmehr eine Stelle, wo man nicht über die Felswand hinabklettern könnte, durch welche Kufuanaland von der Wüste getrennt wurde, und über welche Sabas Brüder hoch emporragten. Auch schien es, daß vor etwa zwei Jahren kufuanische Jäger hier in die Wüste hinabgezogen waren, um Strauße zu jagen, deren Federn von den Eingeborenen als Kriegspfeifen sehr geschätzt sind; und daß sich diese Jäger zu weit von den Bergen entfernten und sehr vom Durst geplagt wurden. Als sie jedoch Bäume am Horizont sahen, gingen sie dahin und entdeckten eine große, fruchtbare Dase, mehrere Meilen lang und breit, und reichlich mit Wasser versehen. Es wurde uns vorgeschlagen, bei unserer Rückreise über diese Dase zu gehen, und die Dase dünkte uns gut, da wir in dieser Weise die Mühsale des Bergpasses vermeiden konnten; und einige unserer Begleiter, die sich damals an der Jagd betheilig hatten, sagten uns, daß sie von der Dase aus weit in der Wüste noch andere fruchtbare Stellen erschäßen könnten.

(Anmerkung des Verfassers: Wir zerbrachen uns alle oft den Kopf darüber, wie es möglich sein konnte, daß Iagnosis Mutter mit ihren Kindern die Gefahren und Strapazen der Reise durch Gebirg und Wüste überleben konnte, da doch wir beinahe ungelungen wären. Seitdem ist mir eingfallen — und ich bringe diesen Gedanken vor die Leser, damit sie selbst nach Belieben darüber urteilen mögen — daß sie vielleicht diesen andern Weg genommen hat, als sie, wie Iagnosi, in die Wüste hinauswanderte. Solchenfalls wäre nichts Unerklärliches mehr an der Geschichte, denn, wie Iagnosi selbst erzählte, es kann dann leicht passiert sein, daß sie nach der Dase führten, und dann nach und nach in fruchtbarere Gegenden und so immer weiter südlich ins Inland — H. D.)

Wir setzten unsere Reise gemächlich fort, und in der Nacht nach der vierten Tagereise befanden wir uns wieder auf dem Rückgrat des Gebirges, durch welches Kufuanaland von der Wüste geschieden ist, die in sandigen Wellen zu unseren Füßen dahinstrollte. Wir waren ungefähr fünfundzwanzig Meilen nördlich von Sabas Brüsten.

Früh am darauffolgenden Morgen wurden wir an die abschüssige Stelle geführt, über welche wir auf die ungefähr zweitausend Fuß unter uns liegende Wüste hinabsteigen sollten.

Hier verabschiedeten wir uns von dem treuen Freunde und tapferen alten Krieger Infadoos, der uns feierlich alles mögliche Gute wünschte und vor Gram beinahe Tränen vergoß.

„Ne, meine Herren,“ sagte er, „werden meine alten Augen desgleichen, wie ihr seid, wiedersehen. O, wie Zucubu seine Leute niederhieb in der Schlacht! O, den Streich zu sehen, mit dem er meinen Bruder Iwala den Kopf abschlug! Es war schön — schön! Ich kann nicht hoffen, je dergleichen wieder zu sehen — außer vielleicht in glücklichen Träumen.“

Es that uns sehr leid, von ihm Abschied nehmen zu müssen; wirklich, Good war so gerührt, daß er ihm zum Andenken — nun ratet einmal! — ein Monocle gab. (Später erfuhr ich, daß es ein was, das er entbehren konnte.) Infadoos freute sich riesig, denn er wußte, daß der Besitz eines solchen Artikels sehr Preistige gewaltig erhöhen mußte, und nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es ihm faktisch, sich das Glas ins Auge zu schrauben. Etwas Ungereimtes, als den alten Krieger mit dem Monocle, habe ich nie gesehen. Solche Dinge passen nicht zu Leopardenellen u. schwarzen Straußenfedern.

(Schluß folgt.)

Längige Nierenbeschwerden

verbittern vielen New-Braunfelsern das Leben. Nichts ist lästiger als Nierenbeschwerden; der Leidende ist Tag und Nacht geplagt; das Brennen, der Nierenschmerz, Kopfweh und Schwindelanfälle machen das Leben wirklich zur Hölle. Doans Nierenpillen haben vielen New-Braunfelsern Ruhe und Bequemlichkeit gebracht. Profitieren Sie durch die Erfahrung dieses New-Braunfelsers, Emil Koblenberg, Richter, Elm St., New-Braunfels, sagt: „Ich litt an schmerzhaften Nieren, durch Überanstrengung verursacht, und wenn ich mich über meine Arbeit bückte, zogen scharfe Schmerzen durch die Nierengegend. Ich mußte manchmal nachts oft aufstehen, was sehr lästig war. Nieren oder Nieren haben mich nicht mehr geplagt, seitdem ich zwei Schachteln Doans Nierenpillen genommen habe. Ich began Doans Nierenpillen in der Apotheke von W. E. Woelker & Sohn und empfehle dieselben für schwache Nieren.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Koblenberg hatte. Noter-Wilburn Co., Niagara, Buffalo, N. Y.

Zur Geschichte der Strümpfe.

Die ersten Strümpfe waren nicht gestricht, sondern aus Leder oder Bollenzeug genäht. Sie kamen eben schon lange vor der Erfindung des Strickens (die ersten Nachrichten darüber finden sich in italienischen Schriften des 13. Jahrhunderts) auf und zwar nicht etwa als Bestandteil der weiblichen Toilette, sondern als Männerbekleidungsstück. Der erste Strumpf war nicht die Erfindung eines um die Fußbekleidung Demüthigen, es entstand vielmehr ganz zufällig — aus Mergel. Unseren Vorfahren waren ihre Beinkleider un bequem geworden, und so schnitt man sie endlich in der Kniehöhe entzwei. Diese Neuerung eroberte die Welt ganz außergewöhnlich rasch und alsbald war in den meisten europäischen Ländern das eigentlich aus zwei langen Strümpfen bestehende Beinkleid (daher der Ausdruck „ein Paar Hosen“) verdrängt durch das nur bis an die Knie reichende neue Beinkleid und die beiden Strümpfe, an die damals noch vielfach die statt der Strümpfe gebräuchlichen Lederhosen befestigt wurden. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts fügten auch die Frauen ihrer Garderobe solche Strümpfe bei. Sie nähten sie aus farbigen Woll- oder Seidenlappen zusammen und alsbald wurde auf die Kunst, dies mit Geschick zu tun, großer Wert gelegt. Es war ja selbstverständlich nicht leicht, auf diese Art einen einigermaßen gut sitzenden Strumpf zu erhalten. Ein allgemein gebräuchliches Kleidungsstück wurden denn die Strümpfe auch erst nach der Erfindung des Strickens, die sich zunächst von Italien aus nach Spanien verbreitete und dann ziemlich langsam weiterzog. Benignus geht das daraus hervor, daß aus den seidenen gestrichten Beinkleidern die König Heinrich des Achten, von England (1509—47) aus Spanien bezog, großes Wesen gemacht wurde, und daß seine Tochter Elisabeth die erste „historisch beglaubigte“ Dame ist, die sich des Bestes gestrichter Strümpfe erfreute. Nun aber ging es rasch vorwärts, der Strumpf wurde, wenn der Ausdruck gestattet ist, bald populär, und in der vornehmen Gesellschaft legte man auf seine Ausstattung ganz besonderen Wert. Namentlich im 18. Jahrhundert wurde in letzterer Beziehung fabelhaftes geleiht. Inzwischen war auch die Wirkerei erfunden worden, die zur Popularisierung des Strumpfes namentlich in einer Zeit beitrug, in der das Stricken nicht Modefache war. Die erste Wirkmaschine hat ein englischer Theologe William Lee im Jahre 1589 konstruiert. Er fand aber in seiner Heimat keine Unterstützung und ging dann nach Frankreich, wo er der Gründer der Wirkindustrie in Rouen und Paris wurde. Durch flüchtige Protestanten kam dann die neue Fabrikation nach Deutschland. Daß die Wirkerei die gestrichten Strümpfe bis zum heutigen Tage nicht zu verdrängen vermocht hat, ist bekannt; es gab aber auch eine Zeit — und die älteren Leserinnen werden sich ihrer noch gut erinnern — in der das Stricken Modefächer mit dem Strickstrumpf, der Strickstrumpf war der beständige Begleiter nicht bloß beherrschender Arbeiterinnen, sondern auch vornehmer Damen. Daher kam es auch, daß man selbstgestrichter Strümpfe trug und vielleicht hing sogar die Modefarbe damit zusammen. Man trug nur einfache, weiße Strümpfe. Das ist nun beinahe längst vorbei, strickende Damen sind nur selten mehr zu finden und der luxuriöse Strumpf hat wieder sein goldenes Zeitalter.

Konnte kein Kleid essen. Während zweier Jahre war es mir nicht erlaubt Kleid zu essen,“ schreibt Herr John Negel von Brannan, East., „aber durch den Gebrauch etlicher Nahrungsmittel, die ich durch die Güte der Nieren erhalten habe, wurde ich vollständig gesund und kann jetzt irgendeine Speise verdauen.“ Diese bekannte Sträutermedizin reguliert den Magen und fördert die Verdauung. Sie ist nicht in Apotheken zu haben. Man schreibe um Auskunft an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Gedanken einer alten Denne. Unter den Tondichtern steht mir am höchsten Gind.

An wie vielen Ereignissen der Weltgeschichte ist unser Geschlecht beteiligt? „Das Ei des Kolumbus!“ Was für ein adliges Geschlecht sind wir; geboren und erzogen für das Hoffleben!

Begleiten Sie mich doch noch etwas, lieber Kollege; Sie können ja bei mir zu Mittag essen!

„Darauf ist Ihre Frau Gemahlin gewiß nicht eingerichtet!“ „Nun, so viel wird immer gelohnt; da kriegt der Hund einfach keine nichts!“

zufällig — aus Mergel. Unseren Vorfahren waren ihre Beinkleider un bequem geworden, und so schnitt man sie endlich in der Kniehöhe entzwei. Diese Neuerung eroberte die Welt ganz außergewöhnlich rasch und alsbald war in den meisten europäischen Ländern das eigentlich aus zwei langen Strümpfen bestehende Beinkleid (daher der Ausdruck „ein Paar Hosen“) verdrängt durch das nur bis an die Knie reichende neue Beinkleid und die beiden Strümpfe, an die damals noch vielfach die statt der Strümpfe gebräuchlichen Lederhosen befestigt wurden. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts fügten auch die Frauen ihrer Garderobe solche Strümpfe bei. Sie nähten sie aus farbigen Woll- oder Seidenlappen zusammen und alsbald wurde auf die Kunst, dies mit Geschick zu tun, großer Wert gelegt. Es war ja selbstverständlich nicht leicht, auf diese Art einen einigermaßen gut sitzenden Strumpf zu erhalten. Ein allgemein gebräuchliches Kleidungsstück wurden denn die Strümpfe auch erst nach der Erfindung des Strickens, die sich zunächst von Italien aus nach Spanien verbreitete und dann ziemlich langsam weiterzog. Benignus geht das daraus hervor, daß aus den seidenen gestrichten Beinkleidern die König Heinrich des Achten, von England (1509—47) aus Spanien bezog, großes Wesen gemacht wurde, und daß seine Tochter Elisabeth die erste „historisch beglaubigte“ Dame ist, die sich des Bestes gestrichter Strümpfe erfreute. Nun aber ging es rasch vorwärts, der Strumpf wurde, wenn der Ausdruck gestattet ist, bald populär, und in der vornehmen Gesellschaft legte man auf seine Ausstattung ganz besonderen Wert. Namentlich im 18. Jahrhundert wurde in letzterer Beziehung fabelhaftes geleiht. Inzwischen war auch die Wirkerei erfunden worden, die zur Popularisierung des Strumpfes namentlich in einer Zeit beitrug, in der das Stricken nicht Modefache war. Die erste Wirkmaschine hat ein englischer Theologe William Lee im Jahre 1589 konstruiert. Er fand aber in seiner Heimat keine Unterstützung und ging dann nach Frankreich, wo er der Gründer der Wirkindustrie in Rouen und Paris wurde. Durch flüchtige Protestanten kam dann die neue Fabrikation nach Deutschland. Daß die Wirkerei die gestrichten Strümpfe bis zum heutigen Tage nicht zu verdrängen vermocht hat, ist bekannt; es gab aber auch eine Zeit — und die älteren Leserinnen werden sich ihrer noch gut erinnern — in der das Stricken Modefächer mit dem Strickstrumpf, der Strickstrumpf war der beständige Begleiter nicht bloß beherrschender Arbeiterinnen, sondern auch vornehmer Damen. Daher kam es auch, daß man selbstgestrichter Strümpfe trug und vielleicht hing sogar die Modefarbe damit zusammen. Man trug nur einfache, weiße Strümpfe. Das ist nun beinahe längst vorbei, strickende Damen sind nur selten mehr zu finden und der luxuriöse Strumpf hat wieder sein goldenes Zeitalter.

Konnte kein Kleid essen. Während zweier Jahre war es mir nicht erlaubt Kleid zu essen,“ schreibt Herr John Negel von Brannan, East., „aber durch den Gebrauch etlicher Nahrungsmittel, die ich durch die Güte der Nieren erhalten habe, wurde ich vollständig gesund und kann jetzt irgendeine Speise verdauen.“ Diese bekannte Sträutermedizin reguliert den Magen und fördert die Verdauung. Sie ist nicht in Apotheken zu haben. Man schreibe um Auskunft an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Gedanken einer alten Denne. Unter den Tondichtern steht mir am höchsten Gind.

An wie vielen Ereignissen der Weltgeschichte ist unser Geschlecht beteiligt? „Das Ei des Kolumbus!“ Was für ein adliges Geschlecht sind wir; geboren und erzogen für das Hoffleben!

Begleiten Sie mich doch noch etwas, lieber Kollege; Sie können ja bei mir zu Mittag essen!

„Darauf ist Ihre Frau Gemahlin gewiß nicht eingerichtet!“ „Nun, so viel wird immer gelohnt; da kriegt der Hund einfach keine nichts!“

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Werfen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Parasol- und Strohhüte eine Spezialität.

Kleider gereinigt und gebügelt. 75c und anwärts der Putz. Kleider allein 40c anwärts. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert. Billigste Preise.

Amgezogen nach San Antonio, St., neben dem Overnhaufe.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Vendors Rio Norte gekauft, aufgenommen oder veräußert. Leibe Geld auf gute Wohn- und Geschäftsplätze in New Braunfels, Lockhart und San Marcos. Grundbesitz gekauft, verkauft und veräußert.

R. C. L. Myers, 821 Scarborough Bldg., Austin, Texas. Phone 1216

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu New-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 9 Uhr.

G. Morshinweg, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Gottesdienst statt. Jeden Sonntagabend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) liest der Pfarrer. Phone: Seagraves 818—2 Kings oder New Braunfels 93—3 Kings (Crist Bivys Store).

A. Auerer, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu Schoof Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Kirche in Cibola und nachmittags in Zuehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telefon, Marion Co. 22, 2 Short, 1 Long.

G. Auffer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Ronken, Pastor.

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. d. 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart: Christus-Kirche zu Lochhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 1/2 10 Uhr Sonntagsschule, um 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

Robinson des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 67 R. 2.

R. W. Budd, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.

F. Laviens, Pastor.

Evang. Christus-Gemeinde zu Lehner's School: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Laviens, Pastor.

Ev. Luth. Bethel-Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas: Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag abends um 7:30 Singchorübung.

E. G. Rnaat, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Waverbe, Texas: Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

E. C. Rnaat, Pastor.

Texasisches.

Bei Venersville kam Herr ...
Kritische in Thonigs Gin mit ei-
Arm in den Treibriemen der
Der Arm wurde ihm zwei-
gebunden.
Aus Friedrichsburg wurde eine
Walnuststämme verfrachtet.
Aus der Gin bei Menoza wur-
der große Treibriemen gestohlen.
sein Wert beträgt bei den jetzigen
Preisen ungefähr \$100.
Aus Woodsboro wird berichtet:
Sohl einer der besten Landhandel,
welder hier gemacht wurde, fand
im November 1916, als A. G.
Farm an C. Arnold von Nord-
für \$35.00 den Acker veräußerte.
Serr Arnold Besitz nahm, waren
er Acker unter dem Pflug, und be-
sich ein Haus auf dem Land und
guter artesischer Brunnen. Herr
Arnold machte weitere 150 Acker
Dieses Jahr hat er soweit 65
ellen geerntet und erwartet noch 65
ernten. Die diesjährige Ernte
ragt mehr als er für den Platz ge-
hat. Dann hat er noch eine
weitere Kornerte erzielt, sowie
Maize und Kaffircorn. Es
wahr, daß als Herr Arnold die
kaufte, nicht viel darauf wuchs,
dieses Gegend von einer schlin-
Trodenheit beimgesucht wurde.
glaube nicht daß diese Farm jetzt
auf Verkauf ausgeht wird.
In Robert Sulstons Gin in
Rähe von Racoobodes wurde der
unfähige Sohn des Farmers
Smith von dem Treibriemen er-
gt und mit solcher Wucht herumge-
belt, daß er tot war, ehe die Ma-
nerie zum Stillstand gebracht
werden konnte. Ein Arm wurde ihm
der Schulter abgerissen und jeder
nochen im Leibe war ihm gebrochen.
In Frankton, Anderson Coun-
wurden sechzehn Personen von
dem tollen Hunde gebissen. Die
sien Gebissenen sind Kinder. Alle
nach Austin gereist, um sich in
Pasteur-Anstalt behandeln zu
lassen.
An Gonzales verkaufte der Far-
er C. T. Rafter 136 Ballen
baumwolle zur 35.10 das Pfund u.
hielt im Ganzen ungefähr \$25,
000.
Bei Robstown und Kingsville
trägt die Cottonernte 3/4 bis einen
Acker.
Baumwollplanzer von weiter
Mach im Staate waren neulich in
schwart, um Pflücker zu suchen.
Lande von diesen Farmern sagen,
sich sie zwei- bis dreihundert Ballen
Felde hängen haben.
Als Konrad Soefe in der Nähe
von Marion seine Esel anschnirte,
wurden diese sehr, und seine Hand
zwickelte sich im Sechir; und ehe
die Esel zum Stehen bringen
unte, waren drei Finger so schlimm
verletzt, daß sie abgenommen werden
mußten. (Nach einem anderen Be-
richt geriet Herr Soefe in Zueblers
Hand zwischen Marion und Zuehl mit
er Hand in die Maschinerie und drei
Finger wurden so arg gerquetscht, daß
er in Seguin abgenommen werden
mußten.)
Der am Mill Creek in Guada-
lup County wohnende Farmer Bal-
de Gordon brachte einen Cotton-
engel nach Seguin, der über drei
Fuß hoch war und an welchem sich 57
Balls befanden. Herr Gordon
hat, daß er zehn Acker solche Baum-
wolle hat und davon einen Ballen
am Acker zu ernten erwartet. Das
treffende Stück Land wurde letzten
April vom Mill Creek aus über-
nommen. Das zeigt, was einmaliges
stündliches Bewässern in diesem
Jahre für Baumwollfelder dieser Ge-
gend getan hätte.
Herr Carl Schubert von Kings-
burg Route 2 hat 230 Acker Baum-
wolle und erwartet eine Ernte von
24 Ballen, 24 Ballen hat bereits
erlaubt.
Herr Albert Pape, im nördlich-
en Teil von Guadalupe County
ohnhaft, hofft sechs Ballen Baum-
wolle von 50 Acker zu ernten, und
hat genügend Futter für sein Vieh.
Bei dem Brande der Scheune auf
der Farm der Frau Otto Koppelin in
der Nähe von Cibolo hat der Rentier
Bernhard Bamjow einen Wagen,
Schiff, Corn, Futter und vier
Kannen Alfalfa verloren, die er erst
einigen Tagen gekauft und nach-

haufe gebracht hatte. Eine gute Milch-
schub wurde arg verbrannt. Herr Jau-
son und Familie waren nicht zule-
se, als die Scheune zu brennen an-
ging, und bis die Nachbarn hinkam-
en stand schon alles in Flammen.
Die Scheune war im Neu-Brand-
e. Unterstützungsverein gegen Z-
erischen verliert.
Aus Matonia wird berichtet:
Farmer und deren Familien aus
Westexas kommen jeden Tag durch
unsere Stadt, auf dem Wege nach Ge-
genden, wo sie Arbeit finden können.
Aus den Gegenden, woher sie kom-
men, sind die Ernten ein vollständi-
er Fehlschlag und Leute und Vieh sind
dem Verhungern nahe. Einige der
Durchreisenden halten sich einige Zeit
hier auf und pflügen Cotton.
Der Regen neulich in San An-
tonio nach so langer Trockenheit hat-
te zur Folge, daß die Holzblöcke, mit
denen gewisse Straßen gepflastert
sind, sich stellenweise hoben, so daß die
betreffenden Straßen für Fuhrwerke
hier auf und pflügen Cotton.
Alle Wundärzte erklären, daß bei
Schnitt-, Brand- und anderen Wun-
den und Quetschungen die erste Be-
handlung die wichtigste ist. Wendet
man gleich ein wirksames antisepti-
sches Mittel an, so ist keine Gefahr von
Infektion vorhanden und die Wunde
beginnt sofort zu heilen. Für Mensch-
en oder Tiere ist Borosone ein idea-
les antiseptisches Heilmittel. Man
kaufe es jetzt und halte es für Notfäl-
le bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50
bei W. E. Voelcker & Son.

suchen Arbeit. Es ist wirklich
schlimm; sie haben die Felder gut be-
stellt gehabt; es kam auch alles schön
auf; dann kam die schreckliche Dürre
und alle Auslagen und Arbeit waren
umsonst. Jetzt müssen sie anderswo
Arbeit suchen und mußten auch noch
ihre Vieh sehr billig verkaufen. Gute
Rübe sind zu \$10.00, Pferde, die
\$100 wert sind, für \$25.00 verkauft
worden; Ackergerätschaften 10 Cents
am Dollar. Es bleiben hier Tausen-
de Acker Land brach liegen, die in
einem sehr guten Zustande zum
Weizen- und Haferfeld sind; denn sie
sind frei von Unkraut und gut bear-
beitet. Hoffentlich gibt es auch mal
wieder Regen. Es hat ja am 24. und
25. August stellenweise im County
geregnet, stellenweise sogar mehr wie
5 Zoll. Der Dak Creek und auch der
Colorado waren ungefähr 4 Fuß ge-
stiegen.
Die La Granger Zeitung schreibt:
„Als am Samstag Morgen ein Aero-
plan über unsere Stadt flog, gab er
unseren Bewohnern ein seltenes
Schauspiel zum Besten, indem er
mehrmals in der Luft kopfüber stürzte,
sodass es ansah, als wollte die
Maschine zu Boden fallen, und in
Vorahnung eines thauerlichen Un-
glücks flopfte manchem benächtigten
das Herz noch eine geraume Weile,
nachdem es sich herausstellte, daß die
Luftschiffer uns nur einen „Tree
Show“ geben wollten und dann wie-
der graziös in schurigerader Rich-
tung zwischen den Wolken verschwanden.
Ein ähnliches Kunststück leistete
sich der auf dem Tialiafero-Flugfelde
bei Fort Worth stationierte Leutnant
M. J. Plumb, indem er 154 Mal in der
Luft umflügelte oder, wie man es
anders nennt, „Looping the Loop“
ausführte und damit einen neuen
Weltrekord herstellte. Er begann sei-
ne Umflüge in einer Höhe von
4500 Fuß und drehte sich beim Ab-
fliegen bis auf 1000 Fuß über dem Er-
denboden 45 Mal herum; darauf stieg
er mehrmals wieder empor und wie-
derholte dieselben Kunststücke, was eine
Stunde und 35 Minuten in An-
spruch nahm. Als er landete, war sein
Petrobehälter leer.“
Hat jeden Tag Danktag.
Vor zwei Jahren, nachdem ich
viele Jahre mit Magenbeschwerden
geplagt gewesen, unternahm ich eine
kurze Reise mit Magrs Bimbervollem Mit-
tel und bin seitdem keinen Tag krank
gewesen. Ich kann essen was ich will,
und habe keine Schmerzen. Drei
Arzte rieten zu einer Operation, aber
ich Mittel hat mich kuriert.
Ein einfaches, harmloses Präparat,
welches den Natarbischleim aus den
Därmen entfernt und die Entzündung
beseitigt, die fast alle Magen-,
Leber- und Darmleiden verursacht,
einschließlich Appendizitis. Eine Do-
sis überzeugt, oder Geld zurück. Über-
all in Apotheken zu haben. Adv.

Die diesjährige Baumwollerte Ok-
lahoma's wird daher im günstigen
Falle 50 Prozent der letztjährigen
betragen. Corn hat im nämliche Ver-
hältnis durch die Trockenheit gelit-
ten, und wird der Ertrag weit unter
denjenigen des Jahres 1911 sinken,
welcher der geringste in der Geschie-
te des Staates war. Der diesjährige
Weizenetrag wird auf 31,360,000
Bushels oder auf durchschnittlich
11.15 Bushels per Acker geschätzt.
Der westliche Teil von Oklahoma hat
in Weizen sozusagen eine Fehlererte
zu verzeichnen.
(Off. Vorwärts.)
§ Dabler Teint, Ausschlag und
entstellende Flecken im Gesicht oder
am Körper entstehen durch Trägheit
der Leber und können durch deren
Behandlung beseitigt werden. Her-
bine ist ein wirksames Lebermittel.
Es reinigt das System, stimuliert
die hauptsächlichsten Organe und
kräftigt den ganzen Körper. 50c bei
W. E. Voelcker & Son. Adv.

Milchsteinen, der auf dem unteren
Lief, um das Korn zu zerreiben. Des-
gleichen hießen sie so die Spindel am
Koden und diesen selbst. Auch eine
Zugmaschine, die Winde, sodann die
Rolle und der Sappel zum Aufziehen
heissen bei Herobot und Aristoteles
Gefel. Nach den „Weisen“ des Aristo-
phanes (A. 616) trug den Namen Ge-
fel auch eine Weinkanne mit engem
Hals, die beim Einschenken „mit of-
femem Nachen laut ein mächtiges
Z-a brüllt“. Weiter das Ab auf dem
Würfel. Esel hieß auch den Besie-
gte beim Ballspiel. Endlich wurde
das genugsam unterwürfige Ge-
schöpf auch in den Himmel und unter
die Sterne veretzt wie mancher
menschliche Esel. Es sind zwei Sterne
in der Krippe beim Tierkreisbild des
Krebses, welche die Astronomie noch
jetzt „die beiden Esel“ nennt.
Langsames Altern.
„Ist zwischen Dir und Deiner
Frau ein großer Altersunterschied?“
„Wir sind im gleichen Jahre ge-
boren—aber jetzt ist meine Frau na-
türlich viel jünger!“
Widerlegt.
Der Lehrer hatte seinen Schülern
auseinandergesetzt, daß man un-
gleichartige Größen weder zusam-
menzählen, noch von einander ab-
ziehen könne. Zum Beispiel: wir
können nicht drei Kühen und vier
Käse zusammenzählen, ebenfowenig
wie wir zwei Pferde von drei Kühen
nehmen können. Gegen diese Be-
weismführung wandte sich plötzlich der
kleine Gutsbesitzer Sohn Franz, indem
er laut rief: „Wir können doch aber
vier Liter Milch von fünf Kühen neh-
men!“
Im Theater.
Sepp und sein Weib haben sehr ge-
rihrt der Aufführung eines Trauer-
spiels beigewohnt. „Sie“, wenden sich
beide nach Schluß des Stückes an den
Billeteur. — „I' bitt, wann is denn
die Leich?“

DR. MORTON
Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-
Spezialist, wird jeden ersten und drit-
ten Dienstag in jedem Monat im
Neu-Braunfels im Plaza Hotel
sein. Paßt auch Brillen an. ff.

Zu verkaufen.
Ungefähr ein Acker Land oberhalb
der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem
Berge. Näheres bei
Emil Bergerle.

Herm. C. Moeller
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bau-
arbeiten jeder Art. Alle Arten Co-
mentarbeit eine Spezialität. Wohn-
ung, Telephone 293.
Office-Telephone 159.

Günther Addition
Schöne Baupläze, vier Blocks
vom „Square“, zu liberalen Prei-
sen. Der Käufer hat Auswahl aus
100 Lots. Man wende sich an
Alfred R. Rothe, Neu-
Braunfels, Texas. ff

Herbert G. Henne. John R. Fuchs
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust
Advokat.
Office in Gola's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der
& G. N. - Bahn.
Nach Süden:
No. 5..... 8:40 morg.
No. 7..... 7:35 morg.
No. 3..... 7:18 abends
No. 1 (Sunshine Special)
..... 8:40 abends
Nach Norden:
No. 4..... 11:45 vorm.
No. 2 (Sunshine Special)
..... 8:53 morg.
No. 8..... 7:18 abends
No. 6..... 9:16 abends
Abfahrt der Personenzüge der
M. & T. - Bahn von Neu-Braun-
fels:
Nach Norden:
11:03 vorm. Nach dem Norden
Austin.
1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über
Austin; in San Marcos Ver-
bindung nach Smithville und
Houston.
10:15 abends. Nach dem Norden über
Austin.
Nach Süden:
5:46 morg. Vom Norden über Au-
stin; Verbindung in Smith-
ville und San Marcos mit
Zug von Houston um 7:45
abends.
3:20 nachm. „Local“ von Waco über
Austin; Verbindung in Smith-
ville und San Marcos mit
Zug von Houston um 7:30
morgens.
6:37 abends. Vom Norden über
Austin.
Ankunft und Abgang der Post.
Von Neu-Braunfels über Sattler
nach Cranes Mill um 7 Uhr mor-
gens jeden Montag, Mittwoch und
Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels
um 4 Uhr nachmittags Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Von Neu-Braunfels über Smith-
sons Valley nach Spring Branch um
7 Uhr morgens täglich außer Son-
tag. Ankunft in Neu-Braunfels um
5 Uhr nachmittags täglich außer
Sonntag.
Die „Rural Free Delivery Car-
riers“ verlassen Neu-Braunfels um
9 Uhr morgens und kommen bis zu
4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie
rechtzeitig besördert werden sollen,
mindestens 30 Minuten vor Abgang
der Post in hiesiger Office aufge-
geben werden.
J. C. Abrahams,
Postmeister.

Der Neu-Braunfelsereigenige
Unterstützungs-Verein
hat seine Raten wie folgt festgelegt:
21 bis 24 Jahre..... \$1.60
25 bis 29 Jahre..... 1.70
30 bis 34 Jahre..... 1.80
35 bis 39 Jahre..... 1.85
40 Jahre und aufwärts..... 1.90
Billig, einfach und zuverlässig! Un-
ter direkter Kontrolle seiner Mit-
glieder! Jeder sollte sich anschließen.
Man wende sich an irgend eines der
Mitglieder des nachstehend genann-
ten Directoriums:
Joseph Faust, Präsident.
E. S. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Damp, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Wm. Bipp jr. und
Joh. Roth, Direktoren.

THE GALVESTON DAILY NEWS
Tägliche Ausgabe, 1 Monat 75c, 3 Monate \$2.10, 6
Monate \$4, ein Jahr \$7.50.
Sonntagsausgabe: 3 Monate 50c, 6 Monate \$1, 1 Jahr
\$2.00.
Nachrichtendienst unübertroffen. Vollständiger Associated
Press-Dienst. Interessante editorielle Artikel.
Die „SEMI-WEEKLY FARM NEWS“ erscheint Dien-
stag und Freitag, 3 Monate 35c, 6 Monate 60c, 1 Jahr \$1.
GALVESTON NEWS, GALVESTON, TEXAS.

Kriegs-Sparheine
Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent
Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.
Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicher-
ung zinsbringend anzulegen!
Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese
Sparheine.
Sparmarken, 25 Cents das Stück.
Für 16 solche Marken und 20 Cents kann man sich einen
Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Mo-
nat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.
Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen
von \$1.20 zinsbringend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen
von der Regierung garantiert!

**Sparmarken und Sparscheine sind in
Postämtern, Banken und Geschäften zu
haben.**
In alten Bänden
der Neu-Braunfels Zeitung findet man ü-
berall die Anzeigen unserer erfolgreichen Ge-
schäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzei-
gen gute Kunden bekommen, und diese sind
gut und zuvorkommend bedient worden; da-
rum sind sie Kunden der betreffenden Ge-
schäfte geblieben.

Das Lidnowski - Memorandum.

Von Monroe Smith, Professor der Jurisprudenz, Columbia-Universität. Für die Neu-Braunfelscher Zeitung überfetzt.

(Fortsetzung.)

In der Besprechung der verbängnisvollen Ereignisse des Juli 1914 vertritt Lidnowski mit derselben Aufrichtigkeit die Meinung, welche von der deutschen Regierung diesen Begebenheiten gegeben und vom deutschen Volk größtenteils blindlings angenommen wurde.

Für die offizielle deutsche Theorie, daß Oesterreichs Ehre von Serbien in einer Weise beledet worden sei, daß nur Blut den Makel beseitigen könne, substituiert er die Erklärung, daß Serbien „massakriert“ werden mußte, weil es den ehrgeligen Plänen Oesterreichs im Wege stand.

Die offizielle deutsche Erklärung, daß die russische Mobilisierung eine Kriegsbandlung war, fertigt er mit Verachtung ab. Er verflucht nicht die Unrichtigkeit der Erklärung zu beweisen, da es eine rein militärische Theorie ist, welche in der diplomatischen Welt nie die geringste Anerkennung gefunden hat. Er erinnert uns nur daran, daß der Zar sein Wort gegeben hatte, daß kein russischer Soldat marschieren sollte, so lange die Verhandlungen im Gange waren.

Im Gegenatz zu der von Kanzler Bethmann-Hollweg in seiner Rede am 2. Dezember 1914 formell aufgestellten Theorie, daß Großbritannien für den Krieg verantwortlich sei, da es Frankreich, und daher auch Rußland, seine unbedingte Unterstützung gegen Deutschland zugesichert — eine Theorie, welche durch die Dokumente vollständig widerlegt ist — betont Lidnowski Oesterreichs ernsten Wunsch und beständiges Bemühen, den Ausbruch eines europäischen Krieges zu verhindern.

Der Wert eines Zeugnisses, wie das, welches Lidnowski uns gibt, hängt natürlich nicht allein von der Kenntnis, welche der Zeuge von Menschen und Begebenheiten besitzt, sondern auch von seinen persönlichen Eigenschaften. Es wäre Übertreibung, den Fürsten als einen außergewöhnlich begabten und sogar als einen sehr scharfsinnigen Mann zu beschreiben. Er besitzt jedoch guten, gefunden Verstand. Seine Schilderung der öffentlichen Männer, mit denen er in England in Berührung kam, zeigt gute Beobachtungsgabe. Seine Zergliederung der Beziehungen, die in England, wie es vor dem Kriege war, zwischen Gesellschaft und Regierung bestehen, ist im Wesentlichen richtig. Seine Wahrheitsliebe ist anscheinend nicht in Frage zu ziehen; er ist viel zu sehr großer Herr, um etwas zu sagen, was er nicht glaubt.

Seine Hauptschwäche ist diejenige, welcher ein „grand Seigneur“ am meisten ausgekehrt ist, nämlich eine übertriebene Vorstellung der eigenen Wichtigkeit. Diese Eigenschaft liegt seiner Meinung zugrunde, jegliche Opposition gegen seine Politik dem Reize seiner Rivalen zuzuschreiben. Diese Illusion findet extremen Ausdruck in seinem Glauben, daß mindestens ein Grund, weshalb die Berliner Machthaber an einer Politik festhielten, die zum Kriege führen mußte, darin bestand, daß sie ihn und Oesterreich das Verdienst, den Frieden erhalten zu haben, nicht gönnen wollten.

Diesen schwächsten Punkt hebt die deutsche Presse, die, wie immer, ihre Anleitung dazu von der deutschen Regierung erhält, mit besonderer Beharrlichkeit immer wieder hervor. Man sollte jedoch beachten, daß Lidnowski's Eitelkeit ihn nur in der Erklärung von Thatsachen irreführt. Es scheint nicht, daß sie ihn irgendwo verleitet hat, die Thatsachen selbst falsch darzustellen. Er ist sehr stolz auf seinen afrikanischen und seinen Bagdad-Vertrag, aber seine Zusammenstellung der Bestimmungen dieser Verträge wird durch sonstiges Zeugnis erhärtet. Insofern seine Angaben durch andere Zeugnis kontrolliert werden können, werden sie durch dieses Zeugnis bestätigt.

Inbezug auf die wichtigere Frage betreffend Großbritanniens angelegte Verantwortlichkeit für den Krieg, teilt von Zagow Lidnowski's Auffassung. Britanien hat den Krieg nicht bewerkstelligt; „im Gegenteil“, schreibt von Zagow, „ich

glaube an Sir Edward Greys Friedensliebe und an seinen ersten Wunsch, mit uns zu einer Einigung zu gelangen.“

Vielleicht das Wertvollste im Lidnowski Memorandum für den künftigen Historiker und sicherlich das Interessanteste für uns heute ist seine Charakterisierung Sir Edward Greys. Nach zweijährigem engen Verkehr war Lidnowski sicherlich befähigt, Grey als Menschen sowohl wie als Staatsmann gerecht zu beurteilen. Er ist nicht nur gründlich von Greys Friedensliebe überzeugt, sondern hat auch einen tiefen Eindruck empfangen von Greys vollständiger Redlichkeit und unverfälschter Aufrichtigkeit. Selten, wenn je, in der Geschichte der Welt hat ein Diplomomat einer Nation einem Kollegen von einer anderen Nation einen solchen Tribut gezollt, wie Lidnowski dem Sir Edward Grey. Niemals ist ein solcher Tribut in dem Augenblick gezollt worden, in welchem die betreffenden beiden Nationen in einem verwerflichen Kampf miteinander begriffen waren.

Im Lichte späterer Ereignisse haben Leute in England Grey für zu friedliebend erklärt. Sie kritisierten die Bereitwilligkeit, mit welcher er einer rivalisierenden Macht Zugeständnisse machte, die, wie wir jetzt sehen, wahrscheinlich durch keine Zugeständnisse hätte beirächtigt werden können, da sie unerfüllbar war. Auch wurde Grey kritisiert, weil er in seinen Verhandlungen mit einflussreichen Vorkämpfern nach Ausbruch des Krieges zu gewissenhaft war, um erfolgreich zu sein. Es bleibt ihm jedoch ein Verdienst, welches etwaige Irrtümer oder Fehlschläge bei weitem überwiegt; ein Verdienst, das seiner Friedensliebe, seiner Redlichkeit und seiner unentwegten Ehrhaftigkeit zuzuschreiben ist. Er hat Großbritannien in den größten aller seiner Kriege hineingeführt mit makellos reinen Händen.

Der Wert eines Zeugnisses, wie das, welches Lidnowski uns gibt, hängt natürlich nicht allein von der Kenntnis, welche der Zeuge von Menschen und Begebenheiten besitzt, sondern auch von seinen persönlichen Eigenschaften.

Es wäre Übertreibung, den Fürsten als einen außergewöhnlich begabten und sogar als einen sehr scharfsinnigen Mann zu beschreiben. Er besitzt jedoch guten, gefunden Verstand. Seine Schilderung der öffentlichen Männer, mit denen er in England in Berührung kam, zeigt gute Beobachtungsgabe. Seine Zergliederung der Beziehungen, die in England, wie es vor dem Kriege war, zwischen Gesellschaft und Regierung bestehen, ist im Wesentlichen richtig. Seine Wahrheitsliebe ist anscheinend nicht in Frage zu ziehen; er ist viel zu sehr großer Herr, um etwas zu sagen, was er nicht glaubt.

Seine Hauptschwäche ist diejenige, welcher ein „grand Seigneur“ am meisten ausgekehrt ist, nämlich eine übertriebene Vorstellung der eigenen Wichtigkeit. Diese Eigenschaft liegt seiner Meinung zugrunde, jegliche Opposition gegen seine Politik dem Reize seiner Rivalen zuzuschreiben. Diese Illusion findet extremen Ausdruck in seinem Glauben, daß mindestens ein Grund, weshalb die Berliner Machthaber an einer Politik festhielten, die zum Kriege führen mußte, darin bestand, daß sie ihn und Oesterreich das Verdienst, den Frieden erhalten zu haben, nicht gönnen wollten.

Diesen schwächsten Punkt hebt die deutsche Presse, die, wie immer, ihre Anleitung dazu von der deutschen Regierung erhält, mit besonderer Beharrlichkeit immer wieder hervor. Man sollte jedoch beachten, daß Lidnowski's Eitelkeit ihn nur in der Erklärung von Thatsachen irreführt. Es scheint nicht, daß sie ihn irgendwo verleitet hat, die Thatsachen selbst falsch darzustellen. Er ist sehr stolz auf seinen afrikanischen und seinen Bagdad-Vertrag, aber seine Zusammenstellung der Bestimmungen dieser Verträge wird durch sonstiges Zeugnis erhärtet. Insofern seine Angaben durch andere Zeugnis kontrolliert werden können, werden sie durch dieses Zeugnis bestätigt.

(Schluß folgt.)

Texanisches.

In Willow City und Eckert, beide in einer ungewöhnlich guten Farmgegend in Gillespie County gelegen, wurden in besseren Jahren 12 400 bis 500 Ballen Baumwolle geerntet, während für dieses Jahr die Ernte nur 25 bis 30 Ballen für jeden Platz beträgt.

Im County Gericht von Lavaca County wurden alle Kriminalfälle verschoben, damit die Juror-Liste und Zeugen nach den Cottonfeldern zurückkehren konnten, in denen Mangel an Pflücker herrscht.

In San Marcos brannte das Warenlager der Southern Grocery Company nieder. Der Schaden wird auf \$85,000 geschätzt. Vor dem Ausbruch des Feuers soll eine Explosion stattgefunden haben, und man vermutet Brandstiftung.

Der County - Clerk von Bexar County hat Heiratskennine ausgestellt für folgende Paare: Lieutenant Arthur F. Burmisch und Emma S. Zuehl, Alvin Leske und Martha L. Engelhardt.

Aus Cibola wird uns berichtet: Am Sonntag, den 8. September, wurden im Hause von Herrn John Haeder und Frau Anna, geb. Kriebel, das Töchterlein des Hauses und das Söhnlein von Herrn Hermann Haeder und Frau Clara, geb. Kriebel, durch Fator Knifer getauft. Ersteres erhielt die Namen Meta, Hulda Haeder, und letzteres Venno, Eduard, Friedrich Haeder. Zu dem Töchterlein waren Kate: Die Damen Frau Meta Winkemann und Frau Hulda Haeder, sowie die Herren Walter und Heinrich Haeder. Die Paten des Söhnleins waren: Die Herren Eduard Haeder und Friedrich Winkemann, sowie die Damen Frau Meta Winkemann und Frau Maria Haeder.

Der Farmer D. C. Malar von Luling hat von 12 Acker Land für mehr als \$600 Wassermelonen verkauft.

Die Pecanernte in der Gegend von Brownwood ist infolge der Trockenheit ein gänzlicher Fehlschlag.

Bei einem Automobilunfall in der Nähe von Comfort wurde Frau S. B. Galle von Yorktown so schwer verletzt, daß sie nach zwei Tagen starb. In der Car mit Frau Galle befand sich ihr Schwiegersohn, Herr Georg Gagn, von San Antonio und dessen Familie, die alle unverletzt davonkamen. Frau Galle hinterläßt ihren Gatten, zehn Töchter und eine Anzahl Enkelkinder.

Im Winters-Precinct in Annels County wird am 7. Oktober über eine \$25,000 Bondausgabe für Straßenbauabgabe abgestimmt. Im Wallinger Precinct wurde vor kurzem beschlossen, für \$75,000 Bonds auszugeben.

In einer Farmerversammlung in McMann County verpflichteten sich die Anwesenden, auf jeder Farm, die in dem zur Weizenanbau geeigneten Teile des County liegt, zehn Acker mit Weizen zu bestellen.

Auf der Staats-Universität wird unter Leitung von Prof. F. C. Gieseler ein Kursus in der Schiffsbaukunst begonnen werden.

Bis zum 5. September waren in El Campo 6,655 Ballen Baumwolle geerntet worden, 551 Ballen mehr als bis 5. September 1917.

Die Baumwollernte in Nueces County wird auf 40,000 Ballen geschätzt, wovon bis Ende letzter Woche ungefähr 15,000 Ballen gepflückt waren, 2,500 Cottonpflücker werden verlangt. Für das Pflücken wird \$1.25 oder mehr per 100 Pfund bezahlt, und gute Pflücker verdienen bis zu \$6.00 den Tag.

10,000 Soldatenbriefe aus Frankreich kamen am Montag in San Antonio an. Am Sonntag waren ungefähr 4,000 solche Briefe angekommen. Mit einem einzigen Dampfer kamen letzte Woche sechs Millionen Briefe aus Frankreich nach einer Hafenstadt an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten.

In Kodhart findet am 26. Oktober eine große Geflügelausstellung statt.

Aus Hallettsville wurde am Dienstag berichtet: Lieutenant Herbert von Rosenberg, Sohn von Herrn und Frau Otto von Rosenberg von hier, begleitet von den Lieutenants Eppstein, Bolen und

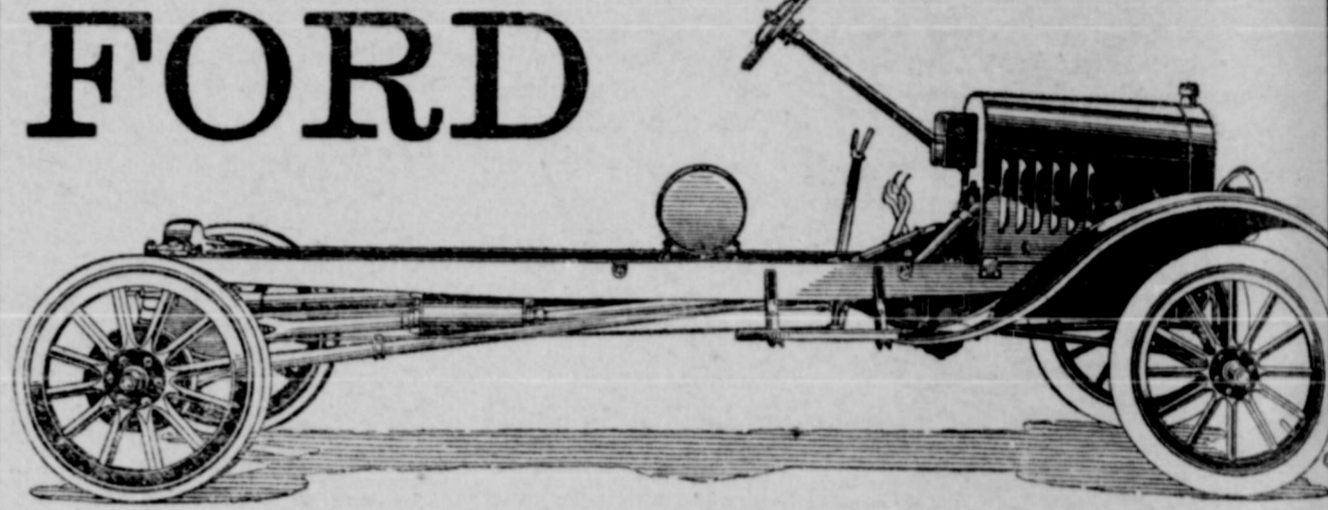
Große Ausstellung von Koch- und Heizöfen.

Wir kauften unsere Auswahl von Öfen im Frühjahr, wie Eisen noch billig war. Wir haben auch die größte Auswahl von Ofenröhren und das nötige Zubehör. Also es bezahlt sich, bei uns Umschau zu halten.

LOUIS HENNE CO.

In Dorf und Stadt und auf der Farm gibt es profitable Arbeit für den Ford Model T Due-T Ford, denn dieser ist von erweiterter Nützlichkeit, eine erwünschte Notwendigkeit. Moderne Geschäftsmethoden, neuezeitliche Landwirtschaft, alle stützen sich auf Motor Truck-Dienst — und dieser Model T Due-Ton Truck besonders geeignet, den Anforderungen in der Stadt und auf dem Lande zu genügen. Leicht von Gewicht, mit Nischenstärke des Ford Vanadium-Stahls; leicht kontrollierbar (dreht sich in einem Streis von 46 Fuß); mit immerwährend zuverlässigen regulären Ford Motor; erfolgreiches Baumgetriebe aus Mangan-Bronce-Stahl; direktes Schaltgetriebe nach Zentrum der Chassis; alles zeitprobt und erfolgreiches Dienst fähig. Ein regulärer, echter Ford — weitere Garantie für Zufriedenheit, Dauerhaftigkeit und Ersparnis kann gewiß nicht erlangt werden. Es empfiehlt sich prompt zu bestellen, denn die Nachfrage ist der Produktion voraus. Preis \$550.00 a. b. Detroit.

Die unterzeichneten autorisierten Ford-Verkäufer werden Ihrer Bestellung prompt Beachtung geben und verpflichten Ihnen auch für später zurückerstellende Bedienung.



Gerlich Auto Co.

Burfet, floß gestern von Ellington Field hierher, um den Tag bei seinen Eltern zuzubringen. Viele Bewohner der Stadt und Umgegend hatten sich am Landungsplatz eingefunden, um die jungen Mitglieder zu begrüßen. Ehe sie die Stadt verließen, hielt Herr B. L. Bagby eine Rede.

Herr Hermann Becker schreibt uns aus Keechi, Leon County: „Meine halbe Ernte, jedoch 35 Cents für Cotton — wir wollen nicht kicken. Mein Sohn Wilhelm (24) ist schon seit Juni über'm großen Teich.“

So viele Familien sind infolge der Trockenheit aus Vallinger weggezogen, daß vier Lehrerinnen weniger in der Stadtschule angestellt sind, als letztes Jahr.

Am 3. September bekamen viele Bewohner von Vallinger ihr erstes Luftschiff zu sehen. Die Flieger flogen von Carruthers Field bei Fort Worth über Vallinger nach Sonora und San Angelo.

A. Schiff, 81 Jahre alt, Besitzer eines Grocery Stores in Rosenberg, wurde in Houston von einer Interurban Car überfahren und schwer verletzt. Der linke Arm mußte abgenommen werden und mehrere Rippen sind eingedrückt. Schiff ist etwas schwerhörig und soll gerade vor der Car auf das Geleise gegangen sein.

Die Baumwollernte in der Gegend von West wird als die beste in McMann County bezeichnet.

Ein Automobil, in welchem sich Ferdinand Ganz von Camp Travis und sein Bruder Alfred Franz befanden, schlug Donnerstag Nacht, in San Antonio an einer Straßenkreuzung um. Ferdinand Ganz wurde am Kopf und am Körper verletzt und mußte nach dem Camp Travis Hospital gebracht werden. Am Freitag war er viel besser und man hoffte, daß er in wenigen Tagen wieder zu seiner Kampagne zurückkehren könne. Alfred Ganz wurde nicht verletzt.

Gründlich. Vater: „In welcher Weise hast du denn eigentlich deine Ausgaben eingeschränkt, mein Sohn?“ Sohn: „Ich bezahle nur noch die Hälfte meiner Rechnungen.“

„Lieber Vater! Wir sind alle wohl und zufrieden. Das Baby ist außerordentlich gemächlich und hat jetzt viel mehr Verstand als früher. Dasselbe von Dir hoffend, verbleibe ich Deine liebende Tochter Mollie.“

Zu verkaufen. 160 Acker-Farm bei Woodsboro, 120 Acker in Feld, mit guten Improvements. 160 Acker-Farm bei Redville, Fort Bend Co., mit guten Improvements. 138 Acker-Farm bei Aguda Dulce, Nueces Co., 600 Acker-Farm bei Comal Co., 600 Acker-Farm bei Daws Co., gut eingerichtet, mit fließendem Wasser.

Zu verkaufen. 50 oder 60 Acker-Farm zu verkaufen: 100 Acker-Farm 1 1/2 Meilen von Marion. Friz Goerke, Marion R. 1. 50 3

Sofort zu verrenten. Spring Grove Bonhart Farm, 17 Acker Land in der Comalstadt, eingerichtet für Wildwirtschaft, Hühner- und Schweinezucht. S. A. Rose oder Louis Adams. 50 3

Zu verkaufen. Eine 76 Acker große Farm, bei nahe alles unter Pflug, gutes Land und gut eingerichtet, zwei Meilen nördlich von Karnes City. Man werde sich an F. S. Dltmanns, Karnes City, Texas. 47 4



Suchen Sie Nahrungswert in den Lebensmitteln, die Sie kaufen? Das sollten Sie. Ohne Gesundheit kein Glück, ohne gute Nahrung keine Gesundheit. Plumeyers Prod mischt und fütigt.

Kaufen Sie heute einen Laib. Plumeyers Das Prod, welches anbaut.

Zu vermieten. Ein Haus mit 4 Zimmern und Küchenräumen. Näheres bei Karl Voges.

Zu verkaufen. 160 Acker-Farm bei Woodsboro, 120 Acker in Feld, mit guten Improvements. 160 Acker-Farm bei Redville, Fort Bend Co., mit guten Improvements. 138 Acker-Farm bei Aguda Dulce, Nueces Co., 600 Acker-Farm bei Comal Co., 600 Acker-Farm bei Daws Co., gut eingerichtet, mit fließendem Wasser.

Zu verkaufen. Einige kleine Farmen in Karnes Co., Neben auch Property in Handel als Anzahlung. Adolf Holz, Neu-Braunfels. 50 3

Zu verkaufen. 50 oder 60 Acker-Farm zu verkaufen: 100 Acker-Farm 1 1/2 Meilen von Marion. Friz Goerke, Marion R. 1. 50 3

Sofort zu verrenten. Spring Grove Bonhart Farm, 17 Acker Land in der Comalstadt, eingerichtet für Wildwirtschaft, Hühner- und Schweinezucht. S. A. Rose oder Louis Adams. 50 3

Zu verkaufen. Eine 76 Acker große Farm, bei nahe alles unter Pflug, gutes Land und gut eingerichtet, zwei Meilen nördlich von Karnes City. Man werde sich an F. S. Dltmanns, Karnes City, Texas. 47 4

Ball in —

Landas Park jeden Samstag Abend. Alle freundlich eingeladen.

Großer Ball in der — Deutonia Halle. Samstag, den 21. September. Freundschaft ladet ein Der Verein.

Großes Herren-Preisregeln bei — Martinez Station. Sonntag, den 22. September. Karten werden verkauft von 11hr vormittags bis 7 Uhr abends. Abends großer Ball. Freundschaft ladet ein Martinez Social Club.

Großes Preis- u. Pottschießer des — Selma Schützenvereins. Sonntag, den 15. September. Auf dem neuen Schießplatz. Abends großer Ball in der Selma Halle. Freundschaft ladet ein Der Verein.

Picnic in — Landas Park jeden Sonntag. Tanzen, Bootfahren, Baden etc. Tanzen nachmittags und abends. Gute Musik. Babehaus jeden Tag offen.